

November 1934
 11 27, 11
 -35 30-35
 -29 28-29
 -45 43-46
 -40 37-40
 -35 32-35
 -28 28-31
 -3 33
 -53 52
 -43 51-53
 -50-51
 -48 46-48
 -47 44-50
 47 Jahre
 geb. Schrotz
 Barth, Ober-
 freuden.
 Illustriertes
 mid, Nagold
 H. Nagold
 (Inhaber
 schriftleiter
 unten Inhalt
 3 H. Nagold
 gütlich
 Seiten.
 ren
 Stielen
 Nagold
 177
 rechtrunden
 3. und 17.
 Stunden
 (zu leben)
 aus Nagold
 zu
 können
 schaft stellt
 lang Mittel
 vorbildlichen
 Verfügung
 von 20% der
 3 zu 300 A
 mit Plänen,
 Götze und
 ume einfließ
 b bis spät
 an Kreis-
 Altkreisrat
 über weiterer
 27.15
 Nov. 1934
 Raier.
 blisten
 Fortschritt
 J. vorträge
 Nagold
 ut
 de
 über ein
 nommen
 RMOL
 - und
 undelose
 Pinnig
 OL
 CLADE
 el
 2011
 ie Lotsche

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Drummenschuß



Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Hitlerjugend · Schwabenland-Heimatländ · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschafter“ Nagold // Gegr. 1827

Telefonnummer: 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispartei Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 10 Zeilen, 100 Wörter oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., Rest 18 Pfg. · Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgab. und an bes. Tagen Plätk. wie für teile. Anz.träge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

So deutet „Times“ die deutsche Auffassung

London, 30. November.

Der Berliner Vertreter der „Times“ spricht von einer gewissen nervösen Spannung in Berlin, der nach der Unterhausausrede zweifellos ein Gefühl der Erleichterung gefolgt sei, wenn auch nicht erwartet werden könne, daß die deutschen Forderungen der Bitterkeit entbehren würden. Nach deutlicher Auffassung habe Simonis Rede vom Sommer 1933 den Weg zur Verwirklichung der versprochenen Gleichberechtigung vorgezeichnet und Deutschland's Fortgang von Genf erzwingen. Trotzdem hätten die Verhandlungen fortgesetzt werden können, wenn nicht Frankreich alles in Stücke geschlagen hätte. Die Erbitterung über die zurücksetzende Behandlung, die in Deutschland herrsche, sei zweifellos eines der gefährlichsten Elemente in der jetzigen europäischen Lage.

Der Widerhall der Unterhausausrede in Paris

Der Widerhall der englischen Unterhausausrede über Deutschland und den deutschen Rüstungsstand verdichtet sich hier zu der Frage, ob man vor einer deutsch-französischen bzw. einer allgemeinen Aussprache über die Legalisierung der deutschen Rüstungsansprüche in Verbindung mit einer Rückkehr Deutschlands nach Genf stehe. Die Erklärungen Baldwin's und Simonis werden weiterhin in dem Sinne ausgelegt, daß England die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit solcher Verhandlungen habe andeuten wollen. Am besten läßt sich der Eindruck an den Bemerkungen des oppositionellen „Echo de Paris“ erkennen, man sei also wieder beim Stande der Aussprache vom Januar, bei dem Versuch eines englisch-deutschen Einvernehmens angelangt, das sich in der englischen Zeitschrift vom 4. Januar und in der deutschen Erklärung vom 16. Februar abzeichnete. Mit diesem Versuch habe die französische Note vom 17. April aufgedreht. Wenn sich Rabal nicht genau an den Wortlaut der französischen Note vom 17. April halte, dann könne die französische Politik nur noch weiter kommen.

„Le Jour“ weicht sich gegen eine deutsche Rüstungsansprüche nur mit ehemaligen Frontkämpfern. Der „Excelsior“ schreibt, wenn die deutsche Regierung aufrichtig sei in ihrem Wunsch nach Ausgleich und internationaler Zusammenarbeit, dann werde es immer noch Zeit sein, diese Aufrichtigkeit an Hand der Vorkämpfer zu erweisen, die sie den „mit Recht über die beschleunigten deutschen Rüstungen beunruhigten Mächte“ geben werde. Geht es um die französische Regierung Deutschland in dem Versuch einer unmittelbaren Aussprache und gerechter, vernünftiger Ausdeutung nicht ermutigen, aber die früheren Entschlüsse gebieten Frankreich größte Vorsicht. Es wäre auch zweifellos zu hoffen, daß Frankreich sich damit abfinden könnte, auch nur im Hinblick von seiner Sicherheit oder einem seiner alten oder neuen Freunde zu opfern. Rabal, so kündigt das Blatt an, habe den geistigen Tag dazu benutzt, um mit seinen Mitarbeitern die alternativen Unterlagen über die internationalen Verhandlungen zu ergänzen und seine Antwort auf die Fragen vorzubereiten, wie sie sicher bei der Beratung des Ausschusses des Auswärtigen gestellt werden würden.

Danktelegramm des englischen Königspaares an den Führer

Berlin, 30. November.

Der König von England hat an den Führer und Reichskanzler ein Telegramm geschickt, in dem er, zugleich im Namen der Königin, seinen herzlichsten Dank für die Glückwünsche zur Vermählung des Herzogs von Kent ausdrückt.

Ebenso haben der Herzog und die Herzogin von Kent dem Führer und Reichskanzler telegraphisch ihren Dank für die ihnen persönlich übermittelten Glück- und Segenswünsche ausgesprochen.



ADVENT

Was ist das doch für eine köstliche Zeit,
 Kam der Dezember gegangen.
 So heimlich verschwiegen, so wunderbereit,
 So voll von der Kinder Glückseligkeit
 Und ihrem Weihnachtsverlangen.
 Wie leuchten die Träume bei Tag und bei Nacht
 Und flüstern und raunen zusammen;
 Wer hätte sie jemals wohl angedacht?
 Darüber in stiller Advenesprache
 Die ersten Kerzen flammen.
 Was sind das für herrliche Stunden doch,
 Sie machen so selig beklommen,
 Nun zählen die Kinder vier Wochen noch,
 Und sind sie vorüber, vom Himmel hoch
 Kommt dann das Christkind gegangen.
 J. Weiskirch.

„Die Saar nach Rasse, Kultur und Tradition deutsch!“

Der englische Historiker Beazley über die Saarfrage

Breslau, 30. November.

In der Breslauer Universität hielt am Donnerstagabend der bekannte englische Geschichtswissenschaftler Sir Raymond Beazley, Professor an der Universität Birmingham und korrespondierendes Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften, einen Vortrag über die Saarfrage. Der englische Gast legte ein volles Bekenntnis für die deutsche Sache ab. Die Saarfrage sei, so führte er aus, eine der größten Fragen der heutigen Welt, von deren Lösung die Erhaltung des Friedens und das Schicksal Europas abhängen. Geschichte, politische und wirtschaftliche Beziehungen, Kultur und nicht zuletzt innere Gefühle des Volkes verbänden das Saarland mit Deutschland. Dieses klare Gefühl der Zusammengehörigkeit könne nur in einem tausendjährigen Ja für die Rückkehr des Saargebietes in das deutsche Vaterland zum Ausdruck kommen. Die Tatsache des rein deutschen Charakters des Saargebietes sei von den Urhebern des Versailler Vertrages völlig unberücksichtigt gelassen worden. Beazley ging in diesem Zusammenhang auf die fragwürdigen Methoden ein, nach denen die Entscheidung von 1919 über das Saargebiet herbeigeführt wurde. Er unterlegte besonders die Behauptung Clemenceaus von den angeblich 150 000 „Saarfranzosen“. Tatsächlich seien am Ende des Krieges nur 100 Franzosen an der Saar gewesen. Bei der letzten Volkszählung vor dem Krieg 1910 hatten sich nur 342 Personen als französischsprachig eingetragen, während 368 000, also über 99 Prozent der Bevölkerung Deutsch als ihre Muttersprache angegeben hätten. Im Jahre 1919 sei leider niemand der ungeheuren politischen Fälschung entgegengetreten, da Deutschland bei den Friedensverhandlungen nicht vertreten gewesen sei. Von den anderen habe niemand dieser Fälschung entgegenzutreten wollen oder mangels ausreichender Kenntnis entgegenzutreten können. Mit derselben Berechtigung wie an der Saar hätte man auch in Darmstadt oder in Dresden eine Volksabstimmung durchführen können. Die französische Verwaltung der Saargebiete habe sich als wenig erfolgreich bewiesen.

Ueber das Ergebnis der Abstimmung habe er keinen Zweifel. Im übrigen seien auch in Frankreich Stimmen zu verzeichnen, die anerkannten, daß die Saar nach Rasse, Kultur und Tradition deutsch sei und daß es ein Verbrechen sein würde, sie zu einer neuen Fremden zu machen. Kein Friede sei — nach einem Wortlaut Napoleons III. — möglich, außer in den beiderseitigen Wünschen der Nationen.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und von dem Rektor für Englisch an der Universität Breslau ins Deutsche überleitet. Am Freitag gibt die Stadt Breslau dem englischen Historiker einen offiziellen Empfang.

Neue Knebelung der saar-deutschen Zeitungen

Saarbrücken, 30. November.

Die Regierungskommission hat jedoch den Schriftleitungen sämtlicher Zeitungen im Saargebiet eine Mitteilung gehen lassen, in der darauf hingewiesen wird, daß es bei dem unentgeltlichen Verteilen von Zeitungsnummern von Haus zu Haus in der letzten Zeit häufig zu Schwierigkeiten gekommen sei, die die Ortspolizeibehörden veranlaßt hätten, die Verteilung zu verbieten. Um in Zukunft diese Schwierigkeiten zu beseitigen, ersucht daher die Regierungskommission die Schriftleitungen der Zeitungen, den zuständigen Landratsämtern rechtzeitig Mitteilung zu machen, in welchen Gemeinden und zu welcher Zeit Werbenummern zu verteilen beabsichtigt ist und mit der Verteilung nicht eher zu beginnen, als bis eine Mitteilung des Landratsamtes ergangen ist, ob die Verteilung stattfinden kann oder nicht.

Diese Maßnahme der Regierungskommission richtet sich wieder einmal gegen saar-deutsche Zeitungen, die teilweise schon damit begonnen hatten, für den Saar-Endkampf Sondernummern herauszubringen, um sie gerade unter der ärmeren Saardebevölkerung zu verteilen. Der Direktor des Innern, der französische Heimburger, wollte offenbar wieder einmal die Gelegenheit erarbeiten, den saar-deutschen Zeitungen Schwierigkeiten für diese großzügige Aktion in dem Weg zu legen. Die saar-deutsche Presse wird durch diese Maßnahme erneut geknebelt, während man an den zuständigen Stellen nach wie vor ein Auge zudrückt, wenn das separatistisch-französische „Saarlouiser Journal“ zu Hunderten an die Arbeiterbevölkerung verteilt oder ihr unter Drohungen ausgedrängt wird.

Einreiseerleichterungen vom 27. Dezember bis 26. Januar

Im Einvernehmen mit der Abstimmungskommission hat die Regierungskommission eine Verordnung bekanntgegeben, die besonders einschneidende Einreiseerleichterungen für die Zeit vom 27. Dezember bis 26. Januar enthält. Mit Ausnahme der Saarländer und der Abstimmungsberechtigten bedürfen für diesen Zeitraum alle Personen zur Einreise ins Saargebiet einer besonderen Genehmigung, die von der Abteilung des Innern erteilt und jederzeit widerrufen werden kann. Diese Einreiseerleichterung ist innerhalb 24 Stunden nach der Einreise der Ortspolizeibehörde vorzulegen. Sie berechtigt zu wiederholter Einreise in das Saargebiet innerhalb des im Genehmigungsbemerkung bezeichneten Zeitraumes. Die Gebühr für die Einreiseerleichterung beträgt 20 Franken und kann in begründeten Fällen, insbesondere bei Bedürftigkeit der einreisenden Personen, falls ein dringlicher Anlaß zur Einreise vorliegt, erlassen werden. Für außerhalb des Saargebietes wohnhafte abstimmungsberechtigte Personen genügt zur Einreise der Abstimmungsausweis in Verbindung mit dem Einreisepaß. Die Polizeibehörden haben die erforderliche Kontrolle in der Eisenbahn und sonstigen Verkehrsmitteln, in Hotels und Gasthäusern und sonstigen derartigen Unterkünften vorzunehmen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 750 Franken oder mit entsprechender Haft bestraft. Die Verordnung tritt am 27. Dezember 1934 in Kraft.

Die neue Verordnung muß eine schwere Lähmung des Verkehrs des Saargebietes mit seinen Nachbarländern zur Folge haben. Es muß mit allem Ernst gefordert werden, ob es wirklich notwendig erscheint, bereits während des Weihnachtsfestes einen derartigen Ausnahmezustand über das Saargebiet zu verhängen und ob überhaupt eine Abschneuerung des Saargebietes für eine so ausgedehnte Zeitspanne wirtschaftlich und psychologisch gerechtfertigt werden kann. Statt der für die Abstimmungszeit erhofften Beruhigung kann durch derartige rigorose Maßnahmen eine unnötige Verzögerung und vorzeitig eine aufgeregte Wahlstimmung erzeugt werden. Die mehr im Interesse der Bevölkerung noch der Abstimmungsbehörden liegen dürfte, lieber die nächsten Jahre außerhalb des Saargebietes wohnende Abstimmungsberechtigte, die schon vor dem 6. Januar ins Saargebiet kommen wollen, ebenfalls unter diese Verordnung fallen, da ja der für die ungehinderte Einreise notwendige Abstimmungsausweis voraussichtlich nicht vor dem 6. Januar fertiggestellt werden wird. Auf alle Fälle wird aber der Geist, nach dem die Verordnung gehandhabt werden soll, namentlich sich darin zeigen, mit welcher Beschleunigung und nach welchen Gesichtspunkten die Direktion des Herrn Knorz die eingereichten Einreisegesuche erledigen wird.

Wenn die neue Verordnung, deren oben erwähnte Mängel unbedingt ihre Revidierung erforderlich erscheinen lassen, überhaupt innerhalb der Bevölkerung einen günstigen Erfolg erzielen, und nicht als letzter Willkürakt gegen die natürliche Verbundenheit zwischen dem Saargebiet und seinem Heimatlande Deutschland aufgeföhrt werden soll, so muß erwartet werden, daß die neuen Maßnahmen mit gleicher Schärfe auch auf den Grenzverkehr mit Frankreich angewandt werden und daß das Erforderliche geschieht, um auch dort die notwendigen, bisher völlig fehlende Überwachungen sicherzustellen. Vor allen Dingen könnte aber die Verordnung dann einen wirklich heilsamen Erfolg haben, wenn sie bewirken würde, daß das Saargebiet während der Abstimmungsperiode nicht mehr wie bisher den Zuzug für unruhige, landfremde Elemente betrieht.



Antisemitische Regungen in Südafrika

Innerwärtiges Ergebnis des anti-deutschen Boykotts

eg. London, 30. November.

Die in Johannesburg, Südafrika, erscheinende Zeitung „Der Deutsch-Afrikaner“ veröffentlicht unter der Überschrift „Die Bilanz des Boykotts“ einen ausgezeichneten Aufsatz über das Ergebnis des jüdischen Boy- und Lügenfeldzugs gegen das neue Deutschland in Südafrika und weist nach, daß die Juden gerade das Gegenteil erreichen, nämlich eine immer bedrohlicher werdende anti-jüdische Stimmung in allen Kreisen der Bevölkerung. Das südafrikanische Blatt schreibt u. a.:

„In Distrikten, in denen — nebenbei bemerkt — auch nicht ein einziger Deutscher wohnt, haben unsere Wissens-afrikanische und englische Bauern einen Boykott jüdischer Händler begonnen. Uns sind Fälle bekannt, wo Bauern den Viehmarkt verließen, sobald ein jüdischer Viehhändler sichtbar wurde.“

Ganz kürzlich erst erfahren wir von absolut zuverlässiger Seite von einer Hausbesitzer-Versammlung in einer Stadt Südafrikas, auf der unter anderem die Aufstellung gewisser Bauflächen besprochen wurde. Die Engländer und Afrikaner — erstere in der Mehrzahl — stellten einstimmig den Antrag, daß kein Grundstück an einen Juden verkauft werden dürfe. Ob der Beschluß durchführbar ist, interessiert hierbei wenig, aber für den Geist, der hier zutage trat, ist er bedeutsam.

Der Boykott gegen Deutschland, vor anderthalb Jahren mit großen Hoffnungen vom Judentum begonnen, hat für dieses also heute bereits ein recht unerwünschtes Ergebnis gezeitigt. Die gemäßigten jüdischen Kreise, die einen Erfolg von Anfang an bezweifelten, haben mit ihren Warnungen recht behalten, aber sie konnten sich damals nicht gegen den blinden Radikalismus noch gegen die freitragende jüdische Geistesfreiheit durchsetzen.

Unter Bezugnahme auf den Boykott macht das Blatt folgende Feststellungen:

„Dieser Zustand ist heute trotz der Beschimpfungen, denen wir damals ausgesetzt waren, eingetreten. Der Antisemitismus ist in Südafrika selbstbeständiger geworden, weil das Judentum diesen Regungen geradezu in die Hände gearbeitet hat. Wer im Maschinenwerk, sollte eben nicht mit Steinen werfen und wenn das Judentum, ungeachtet der südafrikanischen Belange, ja selbst auf deren Kosten, einen Boykott einer fremden Macht begann, dann mußte doch das selbstverständliche Ergebnis ein Mißtrauen der Südafrikaner sein. Handelte es sich hier nicht wirklich um eine internationale Weltmacht mit politischen Sonderwünschen und hatte dieser vielleicht gar nicht einmal so unrecht, wenn er Kenner von nationaler Bedeutung einer Masse, deren internationale Beziehungen mit einem Male zutage traten, nicht mehr anvertrauen wollte? Der Südafrikaner wurde also skeptisch.“

Hätte sich das heftige Judentum nicht in die inneren Angelegenheiten eines fremden Landes eingemischt, gäbe es wahrscheinlich in Südafrika heute keinen Antisemitismus, der es beunruhigen könnte. Von jüdischer Seite hat man aber nicht das geringste psychologische Verständnis für die nicht-jüdischen Mitbürger gezeigt. Wie kurzschäftig der Boykott war, erwies sich längst erst wieder anlässlich der Rückweisungen auf unsere südafrikanischen Wollbauern. Das Judentum züchtet unter ihnen geradezu Antisemiten und es ist darum eine Verleumdung der Lage, wenn es die Schuld nur bei einigen Agitatoren sogar im Auslande, aber nicht im eigenen Lager sucht.

Die wirtschaftlichen Erschütterungen, die als Rückwirkung des Boykotts zutage getreten sind, waren im Auslande selbst wieder der beste Nährboden für das Entstehen antisemitischer Bewegungen. Wenn es in dem jetzigen Tempo weitergeht, wird das Judentum bald überhaupt nicht mehr wissen, wen es noch alles boykottieren soll. Seine Gegner sitzen ja gar nicht mehr in Deutschland wo der Antisemitismus längst kein Problem des Tages mehr ist, sondern überall in der Welt wo der Antisemitismus sich regt.

Die Zahl der Südafrikaner, die es ablehnen, beim Juden zu kaufen, ist schon jetzt ganz erheblich und wenn die Juden bei ihrer Politik verharren, wird der Zeitpunkt kommen, an dem eine reinliche Scheidung zwischen christlichen und jüdischem Geschäft vollzogen ist.“

Meuterei auf einem französischen Minenlager

Paris, 30. November.

Am Bord eines in Loulou vor Anker liegenden französischen Minenlegers ist nach einer Information des „Paris Soir“ eine Meuterei ausgebrochen. Ein Teil der Besatzung beklagte sich über das schlechte Essen und verweigerte die Nahrungsaufnahme. Eine vom Kommandanten eingeleitete Untersuchung hat damit geendet, daß 22 Mann der Besatzung vor das Kriegsgericht gestellt werden. Das Blatt fügt hinzu, daß es nicht möglich sei, nähere Einzelheiten über diesen Zwischenfall zu erlangen, der augenblicklich Tagesgespräch in Loulou sei.



Rücktritt des deutschen Rektors in Prag

Der Rektor d. deutschen Universität in Prag, Prof. Grosser, hat an der Spitze der Dekane aus Protest gegen die erzwungene Herausgabe der Insignien sein Amt niedergelegt.

Ägyptisches Parlament aufgelöst

Verfassung außer Kraft gesetzt

Kairo, 30. November.

König Fuad von Ägypten erließ am heutigen Freitag ein Dekret, das die Verfassung außer Kraft setzt und das Parlament auflöst.

Tag der nationalen Solidarität

Am 8. Dezember Sammelaktion für das Winterhilfsloos

Berlin, 30. November.

Am Sonnabend, den 8. Dezember 1934, findet im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfsloos statt, die unter Leitung des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Dr. Goebbels, steht. Die verantwortliche Leitung der Sammlung in den Gaue liegt bei den Gaupropagandaleitern bzw. bei den Landesstellenleitern, in den Kreisen bei den Kreispropagandaleitern und in den Ortsgruppen bei den Ortsgruppenpropagandaleitern.

An der Sammelaktion beteiligen sich sämtliche höhere Beamte und Angestellte des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und der Landesstellen sowie der dem Reichsministerium und den Landesstellenunterstellenden Behörden und öffentlichen Einrichtungen der Reichsstrukturamter, Reichs-Rundfunkgesellschaft, Reichsrat der deutschen Wirtschaft, Hochschulfür-Politik, Philharmonisches Orchester, Theater, Filmprüfstelle, Reichsausschuss für Fremdenverkehr. Ebenso beteiligen sich alle Gaupropagandaleiter mit ihren Mitarbeitern sowie in den Kreisen und Ortsgruppen der NSDAP, die Propagandaleiter und sämtliche in den Gaue befindlichen Redner. Außerdem werden sich die führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Untergruppen für die Sammelaktion einsetzen. Der Chef des Stabes der SA, der Reichsführer der SA, und der Reichsjugendführer haben einen entsprechenden Befehl an die ihnen unterstellten Gliederungen erlassen. Gesammelt wird von 18-19.30 Uhr auf den Straßen und anschließend in den Gaststätten, Theatern, Kinos usw. Jeder Sammler erhält eine Sammelbüchse der NSD, mit der Aufschrift: „Tag der nationalen Solidarität.“

Von Ribbentrop in Paris

Paris, 30. November.

„Gavos“ meldet: Herr von Ribbentrop ist Freitag vormittag um 10.30 Uhr auf dem Pariser Nordbahnhof, aus Berlin kommend, in Begleitung seiner Frau eingetroffen.

Der Besuch Herrn von Ribbentrops in Paris ist rein privater Natur. Herr von Ribbentrop wird morgen, 1. Dezember, wieder in Berlin sein.

Gemütliche Hausbewohner

Dortmund, 30. November.

Am Donnerstagnachmittag kam es zwischen Bewohnern eines Hauses am Öhringweg in Dortmund zu einer Schlägerei, bei der ein 50 Jahre alter Mann durch Messerhiebe getötet und sein 17-jähriger Sohn schwer verletzt wurde. Letzterer liegt hoffnungslos darnieder. Zwischen den Hausbewohnern soll es schon wiederholt zu Streitigkeiten gekommen sein. Der mutmaßliche Täter wurde von der Polizei festgenommen.

Ausklang der Hochzeit in London

London, 30. November.

Am Tage der Prinzenhochzeit herrschte bis nach Mitternacht im Regierungsviertel Londons dichtester Verkehr. Menschenmassen bewegten sich durch die Straßen, um die festlich geschmückten und beleuchteten Häuserfronten zu bewundern. Die Theater und Hotels waren vielfach wegen Überfüllung geschlossen. In den viel zu engen Londoner Straßen kam es häufig zu Verkehrsstörungen.

Württemberg

Der Tod im Waiskessel

Stuttgart, 30. November.

In der Waschküche eines Hauses der Klosterstraße in Münster fiel ein 3 Jahre altes Mädchen rückwärts in einen mit Kochbrühe gefüllten Waiskessel. Es trug schwere Verletzungen davon, an denen es kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Bad Camplatt starb.

Am Hauch zu tot gestürzt

Stuttgart, 30. November.

In vermutlich betrunkenem Zustand stürzte in einem Hause der Klosterstraße eine 68 Jahre alte Frau die Treppe hinunter. Sie trug schwere Verletzungen davon, die ihren augenblicklichen Tod zur Folge hatten.

Erwischter Einbrecher verurteilt Selbstmord

Jena, 30. November. Ein raffinierter Einbruch wurde in der Nacht auf Donnerstag in die Villa Mliner beim Friedhof verübt. Der Besitzer lebt in Spanien und das Haus war unbewohnt. Polizeioberwachtmeister Rehler bemerkte bei einem Kontrollgang diebstahl im Haus und ergriff mit großer Umsicht alle Maßnahmen, um den Einbrecher zu fassen. Dieser, ein zugewandener junger Mann aus Franken, der die Nacht zuvor in der Wanderarbeitstätte zugebracht hatte, machte, als er keinen Ausweg mehr sah, einen Selbstmordversuch mit einem dem Hausbesitzer gehörigen Revolver. Die Kugel steckt noch im Kopf und ein Auge des Einbrechers scheint gefährdet zu sein.

Dornier - Ehrenbürger von Friedrichshafen

Friedrichshafen, 30. November. Der Gemeinderat hatte am Sonntag, 18. Mai, anlässlich des 50. Geburtstages von Dr. h. c. Claudius Dornier beschlossen, ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Friedrichshafen zu verleihen. Die bezügliche Beschlusse, im Atelier von Kunstgraphiker Gustav Erb in Stuttgart hergestellt, ist nun Mittwoch nachmittag durch Bürgermeister Vörlin und in Anwesenheit einiger Gemeinderatsmitglieder dem neuen Ehrenbürger überreicht worden, der sich darüber sehr erfreut zeigte.

Autozusammenstoß

Rothenburg, 30. November. In der Königstraße in Rothenburg vor dem Kaffee-Herb fuhr ein Lastwagen von Altdorf, CA, Ludwigen, auf einen Personwagen auf, wobei der hintere Teil des Personwagens beschädigt wurde. Der Fahrer des Lastwagens, der dem Säpfeinhandler Eugen Fraich gehört, verlor durch den Zusammenprall die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr in voller Wucht auf einen Baum auf, so daß der vordere Teil des Lastwagens zertrümmert wurde. Der Fahrer des Wagens, der Mitfahrer war, erlitt am Kopf und am Fuß

Magdeburg, den 1. Dezember 1934.

Hilferworte:

Die Schule als solche muß in einem solchen Staat unendlich mehr Zeit für die körperliche Erleichterung freimachen.

Dienstaushirten

Der Herr Reichsposthalter hat im Namen des Reichs ernannt: den Studentrat der Bel. Gruppe 4b Holsch an der Realh. in Herberberg (schwer kriegsbeschädigt) zum Studentrat der Bel. Gr. Ia.

Dezember

Des Jahres letzter Monat ist gekommen. Nur wenige Wochen noch, und wir können wieder einmal ein ganzes Jahr hinter uns abschließen. Viel freudiges hat der Kalendermann über die letzten Blätter des kalenderes geblasen — reich an Feiertagen sind wir in diesem Jahr, diesmal wird uns gar nichts abgeknappst! Nachdem wir in Ruhe und Behagen unsere vier Adventswochen gefeiert haben, können wir am Montag den heiligen Abend so schön und friedlich begehen, wie es uns nur irgend möglich ist, dann kommen zwei Feiertage, und dann hat die Woche nur noch drei Arbeitstage, bis schon wieder Sonntag, Silvester und Neujahr kommen. Ja, soll man da nicht lachen? Sind es nicht die aller schönsten Sonntage, die das Jahr uns bringt — diese vier Adventswochen? Der erste Adventstund hält in unsere Stuben seinen Eingang: Adventskronen und -kränze schmücken die Räume, die ersten Kerzen leuchten auf. Eine geheimnisvoll zauberhafte Beleuchtung ist es. Wir wollen eingehüllt sein in einen warmen, beglückenden Schein, wir wollen zurückdenken an frühe, junge, glückliche Jahre, in denen unsere Seele offen und empfänglich für alles Schöne, Gute und Fromme war. Die Neuläden, die damals um uns waren, wachsen

Schattungen, die jedoch nicht gefährlich sind. Der Fenster und ein weiterer Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon. Der Lastwagen mußte abgedreht werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Neuerwachte Mutterliebe

Bedingen, 30. November. Man kann nicht in der Zeitung von Entführung und Raub von Kindern lesen. Ein ähnlicher Fall, wenn auch harmloser Natur ist dieser Tage in Großhellungra passiert. Ein etwa fünf-jähriges Kind war bisher in der Familie des ledigen Vaters aufgezogen worden. Nun bekam die Mutter, die verheiratet ist, plötzlich Sehnsucht nach dem Kind und wollte es bei sich haben. Sie benahm einen Augenblick, in dem das Kind an dem Väterchen auf der Straße spielte, riß es an sich und nahm es mit heim. Der Vater ließ sich die gewaltsame Wegnahme nicht gefallen und legte gerichtliche Klage ein. Das Gericht wies das Kind dem Vater zu, der es bis jetzt erzog. Amtspersonen holten das Kind vom Hause der Mutter und führten es dem Vater zu.

Geisteskranker

verursacht Scheuerbrand

Geislingen, SA, Heidenheim, 30. November. In einer kleinen Scheuer, der Witwe Mühl, Prätlinger in der Heidestraße gehörend, brach am Mittwochnachmittag Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war alsbald zur Stelle. In erster Linie galt es, den umliegenden Häuserblock vor dem Übergreifen des Feuers zu schützen, was auch gelang. Die Scheune wurde vollkommen vernichtet. Als Brandursache ist Brandstiftung festzustellen, die von dem 31 J. a. Sohn der Ehefrau verursacht wurde. Dieser ist erst vor wenigen Tagen von einer Anstalt für Geisteskranken entlassen worden. Besonderen Schaden nahmen auch die in dem Gebäude aufbewahrten Buchdruckmaschinen. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Der Bedauernswerte, der durch sein unbewusstes Handeln das Unglück verursacht hatte, wurde wieder in die Veranstaltung verbracht.

Hört die Saarsendungen!

Täglich bringt der Rundfunk Berichte über das Land an der Saar, das am 13. Januar sein Bekenntnis zur Rückkehr in das deutsche Vaterland ablegen wird. Vorträge, die jeder Deutsche hören soll:

- Sonntag, 2. Dez. 18.30-19.00 Uhr: „Saarländische Städtebilder“
- Montag, 3. Dez. 20.10-20.30 Uhr: „Volk und Wirtschaft an der Saar“
- Dienstag, 4. Dez. 18.15-18.30 Uhr: „Am Wirtschaft und Arbeit“
- Mittwoch, 5. Dez. 20.10-20.45 Uhr: Reichssendung: „Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung“
- Donnerstag, 6. Dez. 19.15-20.00 Uhr: „Saarumschau“
- Freitag, 7. Dez. 22.15-22.30 Uhr: „Saarländer sprechen“
- Sonntag, 8. Dez. 19.30-20.00 Uhr: „Volkslieder der Saar“
- Sonntag, 8. Dez. 20.05-20.15 Uhr: „Saarumschau“

Aus Stadt und Land

aus dem Zauberlicht der Kerzen hervor, wir werden hineingezogen in jenen holden Sanktkreis, wir geben uns dem lieben, schönen Adventswunder hin. Tief in uns schlummern sie alle, die herrlichen, lieben, schönen, alten Weihnachtslieder mit ihren unigen, zarten, schlichten Melodien — jeht wagen sie sich hervor, in den Schulen singt man sie, in den Häusern wacht ihr Widerhall auf; Nacht auf die Tür, das Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit ...

Raum einer ist, der Weihnachtsabend nicht feiert, der nicht hineingezogen wird in dieses wunderbare Wissen um eine Nacht, die größer ist als alles andere, die Liebe, die niemand sich entwinden kann. Nacht nicht in den Einsamen die Zärtlichkeit auf? Wenn sie nicht in diesen Adventswochen suchend umher, wo sie ein Menschenkind finden, das arm und verlassen ist und dem sie ein wenig warmes Gefühl, ein wenig Freude spenden können? Eine materielle Zeit hat das Weihnachtsfest etwas allzu sehr in einem Fest der Geschenke herabgewürdigt, das Feind war fast schon die Hautfische geworden — man meinte, nur dann ein schönes Weihnachtsfest begehen zu können, wenn man sie in seinen Beutel greifen konnte, aber niemals so irgendeiner Jahreszeit wird uns so bewußt, daß es gar nicht auf das Neujahr ankommt, wie gerade Weihnachten. Man kann in leuchtend schimmernden Saal bitterlich frieren, kann sich hinwegsetzen mit allen kalten kleinen Herzen — und in dem traulichen Stühlen, in dem nur ein paar Kerzen brennen, kann die wahre Weihnachtsstimmung sein.

Rein Volk auf der Erde kann so Weihnachten feiern, wir wir Deutschen es können. Es ist uns eingeboren, die Kinder in der Schule lernen begreifen, wie wunderbar dieses Fest der Liebe ist ... Eher die Gloden nie fliegen, als zu der Weihnachtszeit ... Auf der Zinnenleiter der vier Advents-



Bilder vom Tage



Protestkundgebung gegen Prager Ausschreitungen

Die Berliner Studentenschaft veranstaltete vor ihrer Universität eine fiammende Protestkundgebung gegen die deutschfeindlichen Ausschreitungen, die sich in Prag im Zusammenhang mit der Uebergabe der alten Insignien der Prager deutschen Universität ereigneten.



London im Festgewand

Für die Hochzeit des Prinzen Georg und der Prinzessin Marina hat die englische Hauptstadt Festschmuck angelegt. Unser Bild zeigt die Bondstreet im Schmuck der Fahnen und Girlanden.

Saarverhandlungen in Berlin



Mehrere Vertreter der Saarregierungs-kommission sind zu wichtigen Besprechungen in der Reichshauptstadt eingetroffen, wo sie uns. Bild vor ihrem Hotel zeigt. Von links nach rechts: Ministerialdirektor Colling (Saar), Direktor Courtiel (Frankreich), die Sekretärin Fri Grommes, das deutsche Mitglied der Saarregierungs-kommission Kobmann, der Generalfinanzkontrolleur Davoine (Schweiz), Dr. Obe (Saar) und Direktor Bequer (Frankr.).

Die große Feierstunde der NSG „Kraft durch Freude“



Ein Blick in die gewaltige Kundgebung in den Werken der AEG, zu Berlin, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aus Anlaß ihres einjährigen Bestehens veranstaltete. Rudolf Heß spricht in Vertretung des Führers in der ersten Zuschauerreihe rechts sieht man Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.



Schnellzug gegen Lastwagen

An einem Bahnübergang in der Nähe von Broxbourne stieß der Londonexpress mit einem Lastwagen zusammen. Die Lokomotive u. mehrere Wagen des Zuges entgleisten, wobei Lokomotivführer und Heizer den Tod fanden, während zahlreiche Fahrgäste verletzt wurden.



Protestandgebungen auch in Wien

In Wien veranstalteten Studenten Protestandgebungen gegen das Vorgehen der Tschechen im Prager Universitätskonflikt. Unter anderem wurden die Geschäftsräume tschechischer Blätter demoliert. Auf unserem Bild sieht man Heimwehr, die das Wiener Zeitungsviertel bewacht.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 2. Dezember		Montag, 3. Dezember		Dienstag, 4. Dezember		Mittwoch, 5. Dezember	
6.30 Gottesdienst	8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	6.10 Choral - Rosenkranz	6.15 Gumnacht	6.00 Sauerntanz und Wetterbericht	6.10 Choral - Rosenkranz	6.15 Gumnacht	6.00 Sauerntanz und Wetterbericht
8.30 Gumnacht (Kinder)	8.40 Bauer, hör zu!	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	7.00 Frühkonzert	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
9.00 Evangelische Rosenfeier	9.35 Mittelalterliche Musik	7.30 Gumnacht	8.30 Gumnacht	6.50 Sauerntanz und Wetterbericht	6.50 Sauerntanz und Wetterbericht	6.50 Sauerntanz und Wetterbericht	6.50 Sauerntanz und Wetterbericht
10.15 Choralien	10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erb	8.45 Wetterbericht, Wasserhandmeldungen, Sauerntanz	8.45 Wetterbericht, Wasserhandmeldungen, Sauerntanz	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
11.30 „Klingendes Glas“ (Schallpl.)	12.00 Mittagskonzert	9.00 Zeitangabe, Sauerntanz	9.00 Zeitangabe, Sauerntanz	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
12.00 Kleines Kapitel der Zeit	12.15 Kleines Kapitel der Zeit	9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
12.15 Kleines Kapitel der Zeit	12.30 Kleines Kapitel der Zeit	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
12.30 Kleines Kapitel der Zeit	12.45 Kleines Kapitel der Zeit	10.15 Schallpl. für alle Stufen	10.15 Schallpl. für alle Stufen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
13.00 Kleines Kapitel der Zeit	13.15 Kleines Kapitel der Zeit	10.45 „Was alten Tabakfabrikanten“	10.45 „Was alten Tabakfabrikanten“	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
13.15 Kleines Kapitel der Zeit	13.30 Kleines Kapitel der Zeit	11.00 Lieber von Titmar Weiss	11.00 Lieber von Titmar Weiss	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
13.30 Kleines Kapitel der Zeit	13.45 Kleines Kapitel der Zeit	11.15 Handwerkskonzert	11.15 Handwerkskonzert	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
13.45 Kleines Kapitel der Zeit	14.00 Kleines Kapitel der Zeit	11.45 Wetterbericht, Wasserhandmeldungen, Sauerntanz	11.45 Wetterbericht, Wasserhandmeldungen, Sauerntanz	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
14.00 Kleines Kapitel der Zeit	14.15 Kleines Kapitel der Zeit	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
14.15 Kleines Kapitel der Zeit	14.30 Kleines Kapitel der Zeit	12.00 Nachrichten, Sauerntanz	12.00 Nachrichten, Sauerntanz	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
14.30 Kleines Kapitel der Zeit	14.45 Kleines Kapitel der Zeit	12.15 Die romantische Oper	12.15 Die romantische Oper	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
14.45 Kleines Kapitel der Zeit	15.00 Kleines Kapitel der Zeit	14.15 Sendeanzeige	14.15 Sendeanzeige	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
15.00 Kleines Kapitel der Zeit	15.15 Kleines Kapitel der Zeit	15.30 Land um den Bodensee	15.30 Land um den Bodensee	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
15.15 Kleines Kapitel der Zeit	15.30 Kleines Kapitel der Zeit	16.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik	16.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
15.30 Kleines Kapitel der Zeit	15.45 Kleines Kapitel der Zeit	16.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik	16.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
15.45 Kleines Kapitel der Zeit	16.00 Kleines Kapitel der Zeit	16.30 Geklärrte Musik	16.30 Geklärrte Musik	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
16.00 Kleines Kapitel der Zeit	16.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
16.15 Kleines Kapitel der Zeit	16.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
16.30 Kleines Kapitel der Zeit	16.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
16.45 Kleines Kapitel der Zeit	17.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
17.00 Kleines Kapitel der Zeit	17.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
17.15 Kleines Kapitel der Zeit	17.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
17.30 Kleines Kapitel der Zeit	17.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
17.45 Kleines Kapitel der Zeit	18.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
18.00 Kleines Kapitel der Zeit	18.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
18.15 Kleines Kapitel der Zeit	18.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
18.30 Kleines Kapitel der Zeit	18.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
18.45 Kleines Kapitel der Zeit	19.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
19.00 Kleines Kapitel der Zeit	19.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
19.15 Kleines Kapitel der Zeit	19.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
19.30 Kleines Kapitel der Zeit	19.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
19.45 Kleines Kapitel der Zeit	20.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
20.00 Kleines Kapitel der Zeit	20.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
20.15 Kleines Kapitel der Zeit	20.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
20.30 Kleines Kapitel der Zeit	20.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
20.45 Kleines Kapitel der Zeit	21.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
21.00 Kleines Kapitel der Zeit	21.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
21.15 Kleines Kapitel der Zeit	21.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
21.30 Kleines Kapitel der Zeit	21.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
21.45 Kleines Kapitel der Zeit	22.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
22.00 Kleines Kapitel der Zeit	22.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
22.15 Kleines Kapitel der Zeit	22.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
22.30 Kleines Kapitel der Zeit	22.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
22.45 Kleines Kapitel der Zeit	23.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
23.00 Kleines Kapitel der Zeit	23.15 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
23.15 Kleines Kapitel der Zeit	23.30 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
23.30 Kleines Kapitel der Zeit	23.45 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen
23.45 Kleines Kapitel der Zeit	24.00 Kleines Kapitel der Zeit			6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen	6.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühweldungen



Adventskauf

Von W. Krumm

Jesus antwortete ihnen: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden, man wird auch nicht sagen: Siehe hier, oder: da ist es. Denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Luc. 17, 20.

Die alte Menschheitssehnsucht, den Anbruch eines neuen Reiches und damit die Wende aller Not zu erleben, war der Anlaß zu diesem Wort Jesu über den Anbruch des Reiches Gottes. Aus der grenzenlosen inneren und äußeren Not der letzten Jahre heraus ist uns diese Sehnsucht wohl vertraut. Wie viele, welche an der früheren Ordnung unseres staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens verzweifelt, haben mit heißen Herzen nach einer grundsätzlichen Neuordnung der menschlichen Lebensverhältnisse getrunken. Da gewinnt die alte Adventsbotschaft immer wieder aktuelle Bedeutung. Die Zeit ist erfüllt; das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.

Wir haben alle das große Glück, mit unserer Generation den Anbruch einer solchen neuen Zeitwende zu erleben. Mit dem nationalsozialistischen Dritten Reich ist eine neue Ordnung des Gesamtlebens in unserem Volk geschaffen worden, durch welche, soweit Menschenkraft reicht, Gerechtigkeit, Treue, Wahrheit, Liebe und Volksgemeinschaft garantiert ist. Diese Volksgenossen haben wieder aufgetaucht nach den letzten, schrecklichen Jahren und ihr Leben hat wieder neuen Sinn und Inhalt bekommen; sie haben wieder eine Heimat gefunden in ihrem Volk und Vaterland, die ihnen ehemals durch Volkverderber geraubt war.

Indessen wissen die Träger wirklicher, nationalsozialistischer Weltanschauung genau, daß mit der politischen und wirtschaftlichen Neugestaltung unseres Volkslebens noch keineswegs die neue Zeitwende schon ganz erreicht und erfüllt ist. Aus unserem Kampf um unser Volk haben wir die Erkenntnis gewonnen, daß mit politischen Veränderungen und mit einer neuen, wenn auch noch so guten Gesetzgebung allein ein neues Zeitalter noch nicht geschaffen wird. Es gilt auch heute noch, was Jesus einst über die durch ihn eingeleitete Zeitenwende sagte: „Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden“. Damit hat Jesus das Hauptproblem des

menschlichen Lebens in entscheidender Weise ausgerollt: Nur neue Menschen schaffen auch neue Zeiten und neue Verhältnisse. Darum kam durch ihn die größte Wende aller Zeiten; er war der erste große neue Mensch und zugleich der Sohn des ewigen Gottes, welcher mit der Kraft und Liebe seines himmlischen Vaters einen grundsätzlichen Neuanfang im Leben der Menschen geschaffen hat, indem er neue Menschen schuf, welche durch ihn den niederziehenden und zersetzenden Kräften der Selbstsucht entrissen, sich allein Gott zu Dienst verpflichtet wußten und dadurch berufen waren, in ihrem Lebenskreis positive, aufbauende Wirkungen wahren Lebens zu zeitigen. In ihnen selbst, ihrem Leben und Wirken war das Neue und Selbstende Wirklichkeit geworden; wo solche in Lebensgemeinschaft mit Christus verbundene Menschen heute noch stehen, ist in ihnen und durch sie Gottes Reich Wirklichkeit.

Es war deshalb von entscheidender Bedeutung, daß der Nationalsozialismus sich diese ewige Erkenntnis und Erfahrung zur

Grundlage seines Kampfes und Wirkens gemacht hat. Neben allem politischen und wirtschaftlichen Kampf ist sein Ringen in allererster Linie weltanschaulicher Natur. Er drängt auf nichts anderes so stark, denn auf die Schaffung des neuen deutschen Menschen. Nur solche Männer und Frauen, welchen im nationalsozialistischen Erlebnis die innere, große Wende ihres eigenen Lebens angebrochen ist, vermögen Garanten des neuen Reiches zu sein, das uns vor Augen steht. Der Kampf um die Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung im Volk hat nun aber erst recht begonnen. Es gilt auch vom Dritten Reich: Es kommt nicht allein mit äußerlichen Gebärden, sondern es muß in uns allen selbst inwendig lebendig und wirklich sein, indem wir den weltanschaulichen Gehalt dieses Reiches selbst in uns und durch uns verkörpern. Welche Kleinarbeit an Volkserziehung hier noch vor uns liegt, wissen alle, welche an diesem Werk tätig mit ansetzen.

Die Rettung unseres Volkes und der Bestand des Dritten Reiches ist also in erster Linie eine Charakterfrage. Wo es aber um die Schaffung eines neuen Menschen geht, kann Jesus Christus mit seiner befreienden und lebensstiftenden Kraft nicht entbehrt werden. Das Reich Gottes, in den Menschenherzen mächtig und lebendig, ist die stärkste und dauernde Grundlage des Dritten Reiches. Das Reich Gottes ist in den letzten Jahren nicht ohne Rücksicht der Kinder weithin in unserem Volk und seinem praktischen Leben durchgedrungen worden. Auch hierin erweist sich aber die schicksalwappende Bedeutung des Nationalsozialismus, daß er bewußt auf den göttlichen Schöpfungs- und Sittenordnungen sein Werk aufgebaut hat und seinen Weltanschauungskampf dahingehend führt, daß die Menschen selbst ihr Leben auf diese ewigen, höchsten und einfachsten, aber doch unendlich starken und unüberwindlichen Lebensgrundlagen stellen.

So ist der christliche Adventskauf durch den Nationalsozialismus zum Bedruck für unser ganzes deutsches Volk geworden, der durch die Träger und Verkünder nationalsozialistischer Weltanschauung weit über die Akridenmauern hinausgetragen wird. Der ewige König und Herr treibt durch die deutsche Erneuerungsbewegung Adolf Hitlers sein Werk an unserem ganzen Volk. Wir alle aber, die mit Kämpfer des

...toren weims und, wollen in diesen Tagen und dem ewigen König mit der gläubigen Bitte zur Verfügung stellen.

Dein Reich komme zu uns und durch uns zu unserem ganzen Volke! Dann wird unser Drittes Reich auf ewigem Grund gebaut sein.



Eine zeitgemäße Neujahrskarte. Die Neujahrskarte, die diesmal die Kunstgelehrte Gleiwitz der Preussag zum Jahreswechsel herausbringt, veranschaulicht den Wahlspruch: „Deutsch die Saar immerdar“ die Parole für das Jahr 1935.



Kauft für den Weihnachtsbaum die Sammelabzeichen des WHW

am 2. Dezember

Der Sturm auf das steinerne Herz



Kaufte wurde die geheime Abmachung getroffen: Wenn an diesem Fenster eine weiße Fahne erscheint — dann kommt sofort zur Weihnachtsbescherung / Wir mußten vorsichtig vorgehen. Tagelang drachten wir heimlich in kleinen Paketen die Geschenke ins Haus und verpackten sie sorgfältig. Dann mußte Weihnachtsgebet in ungeheuren Mengen angeschafft werden, für Schokolade war zu sorgen, und schließlich war auch ein Bäumchen in die Wohnung zu schmuggeln. Endlich kam der Tag, und wir leben nun im Zimmer meines Freundes und warteten darauf, wann seine Frau wohl ihren Spaziergang machen würde, denn wir mußten sie ja vor die vollendete Tatsache stellen / Es wurde drei — es wurde vier Uhr. Noch immer war sie nicht gegangen. Von der Straße erscholl plötzlich ein schwellendes Getöse. Die Zahl der wartenden Kinder nahm jede Minute zu. Endlich kurz nach 4 Uhr schlug die Haustür zu. Wir warteten noch ein paar Minuten, und dann wurde das verobredete Zeichen gegeben / Was nun folgte, war ein unbeschreiblicher Tumult. In aller Eile mußten Tische zusammengerückt und gedeckt werden. Alle Hände halfen mit, alles fertig und fertig

Es war ein schmerzlicher Fall. Alle möglichen Umstände und unglückseligen Verwicklungen der Kriegs- und Nachkriegszeit hatten dazu geführt, daß die Frau meines Freundes gegen alles Denkfähige ihr Herz versteinern ließ. Sie lebte nur in der Vergangenheit und glaubte, das unglücklichste Wesen auf der Welt zu sein / Das Schmerzlichste den Mann sehr, denn er erwartete von der Zukunft noch manches Schöne. Die Adventszeit sehr brachte ihm eine Idee, bei deren Durchführung ich ihm helfen mußte. Mit zwei Dutzend Kindern aus Haus und Nachbar-Kaufte wurde die geheime Abmachung getroffen: Wenn an diesem Fenster eine weiße Fahne erscheint — dann kommt sofort zur Weihnachtsbescherung / Wir mußten vorsichtig vorgehen. Tagelang drachten wir heimlich in kleinen Paketen die Geschenke ins Haus und verpackten sie sorgfältig. Dann mußte Weihnachtsgebet in ungeheuren Mengen angeschafft werden, für Schokolade war zu sorgen, und schließlich war auch ein Bäumchen in die Wohnung zu schmuggeln. Endlich kam der Tag, und wir leben nun im Zimmer meines Freundes und warteten darauf, wann seine Frau wohl ihren Spaziergang machen würde, denn wir mußten sie ja vor die vollendete Tatsache stellen / Es wurde drei — es wurde vier Uhr. Noch immer war sie nicht gegangen. Von der Straße erscholl plötzlich ein schwellendes Getöse. Die Zahl der wartenden Kinder nahm jede Minute zu. Endlich kurz nach 4 Uhr schlug die Haustür zu. Wir warteten noch ein paar Minuten, und dann wurde das verobredete Zeichen gegeben / Was nun folgte, war ein unbeschreiblicher Tumult. In aller Eile mußten Tische zusammengerückt und gedeckt werden. Alle Hände halfen mit, alles fertig und fertig

durcheinander, hier ging eine Tasse zu Bruch, und dort drohte ein ganzer Tisch umgekippt zu werden. Es war wunderbar! — Schließlich sah alles. Die Schokoladentüte konnte eingezogen und die dankwürdige Schokolade um die Rückenfalten geöffnet werden / Als es am lauesten war, ersah die Frau meines Freundes. Ob sie erlöst war? Sie war erigiert! Ihr erster Versuch zu protestieren ging in totem Lärm unter, und ehe sie sich's versah, sahen sie die zwei Kleinsten auf dem Schoß, während den Schokoladenbecken aus ihrer Brust ab und wuchsen von ihr wissen, wenn denn man endlich die Befreiung kenne. Diese Frage wurde von einem aufgenommen, und die Frau sah sich umringt von stinnenden, belustigten Kinderzungen. Dieser Kampf um ihr Herz war heiß, aber kurz. Die Kinderzungen hatten gefiegt und ganz beschämt gelohnt die Frau, daß sie gar nichts zu beschwerten habe / Das war der große Augenblick für meinen Freund. Er nahm seine Frau beiseite und übergab ihr die vielen, vielen Pakete. Als sie dann beim Ausstellen immer wieder das Blick in die Kinderzungen kommen sah, wenn die Händchen ihr Geschenkt umspannten, ging auch ihr das Herz über, und auch sie wurde glücklich. Seitdem ist sie wie umgewandelt, hat das Vergangene vergessen und blickt frei in die Zukunft, und die Weihnachtspläne für dieses Jahr sind schon geschmiedet / Die Moral von der Geschichte? Glück findet immer, wer Kinder zu Weihnachten glücklich macht.



Herrenmenschen

(Uebersetzung durch C. Adersmann, Romanzentrale Stuttgart)

Die Frau sah ihn ungläubig an. „Herr Ridisch, das ist ja nicht möglich. So wäre ich ja aller Sorge ledig und ich kann meiner kranken Tochter etwas zu gute kommen lassen.“ Er tat, als hörte er nichts. Er unterschrieb einen Schein und händigte ihn der alten Dame aus. Sie nahm ihn an sich und nach ein paar herzlichen Dankesworten ging sie glückselig davon. Sein Diener brachte ihm nach einer Weile eine trockene Semmel und ein Glas Milch. Während Ridisch ablas er die Zeitung mit den neuesten Börsenberichten. Da blieb sein Blick auf den Sportnotizen hängen und er starrte lange auf einen Artikel, der mit fetter Schrift in die Augen sprang. Der berühmte Herrenreiter von Rosen war schon vor dem Rennen in einer seltamen, bei ihm ganz ungewöhnlichen aerobischen Stimmung. Trotzdem wettete man unentwegt auf ihn und sein prächtiges Pferd. Wer konnte aber auch ahnen, daß dieser lieggewohnte Reiter so verlegen würde? von Rosen ritt nicht, er sah überhaupt nur teilnahmslos auf seinem Pferd. Gerade hier, wo man an seinen sicheren Sieg seit Jahren gewöhnt ist, löste der Ausgang dieses Rennens eine wahre Panik aus. Der Herrenreiter schien die Vorwürfe nicht zu hören, die ihn nach dem Rennen überschwebten. Er machte einen trankhaften Eindruck, und es mußte den Sportgroßen einfach verboten werden, bei derartigen Rennen, bei denen es sich um Millionen von Geldern handelt, in einer derartigen Verfassung mit zu starten. Das

ganze Geld stand auf der berühmten „Fee“, dem Pferde des Herrn von Rosen. Daß Herr von Wied auf „Seevogel“ gewinnen könnte, war nicht vorzusehen. Wenn man natürlich auch diesem vorzüglichen Reiter die Fähigkeiten zu einem einwandfreien Sieg nicht absprechen kann, so wäre es wohl in diesem Fall anders gekommen, denn „Fee“ und ihr berühmter Reiter sind unbesiegt. Die Leidtragenden und auch vor allem alle Anhänger eines guten, einwandfreien Sports hoffen, daß Herr von Rosen die Ehre recht bald wieder ausweht.“ Ridisch legte das Blatt beiseite. Er sah es jetzt selbst: Dieß ging an seiner Ehe zugrunde. Hier gab es nur eine Lösung und diese hieß: Trennung um jeden Preis. Selbst um den Preis eines Skandals. Daß Dieß sein Junggesellenleben wieder aufgenommen hatte, war ihm hinreichend bekannt. Das wunderte ihn auch weiter nicht nach dem, was Christa ihm anvertraut hatte. Da war Christa genau zur Hälfte mit schuld daran, das stand fest. Erzwungen ließ sich hier nichts, das sagte ihm sein gesunder Menschenverstand nun schon lange genug. Daß aber Dieß auch noch sportlich verjagte, das ging dem alten Mann nahe. Was mochte denn da wieder passiert sein? Oder steckte irgend ein anderes Weibsbild dahinter? Denn das war nicht abzuleugnen: eine gehörige Portion Leichtsinns besaß Dieß in dieser Beziehung. Aber er war nun einmal so und die Menschen mußte man so nehmen, wie sie waren. Und daß die halbe Weiblichkeit gerade hinter Sportgroßen her war, mußte Ridisch auch. Dem allein hätte eine gute Ehe abgeholfen, denn darin kannte der alte Herr seinen Schwiegerjohn genau: in Summa war er ein guter Reel. Andererseits konnte man Christa nicht zumuten, ihr ganzes Leben lang zuzusehen, wie ihr Mann sich amüsierte. Etwas mußte geschehen, das war klar. Der alte Mann dachte über seine eigene Ehe nach und er konnte sich heute des bitteren Gedankens nicht erwehren, daß auch dort vieles anders hätte sein können, wenn er mehr Zeit für seine

Frau und sein Kind gehabt hätte. Aber er war Zeit seines Lebens eine Rechenmaschine gewesen. Der Reichtum hatte seine Ehe zerbrochen und ihn zu einem finsternen, unzugänglichen Menschen gemacht, den seine Frau und sein Kind gefürchtet hatten. Aber sein Kind hatte in seiner größten Herzensnot einmal den Mut gefunden, ihm seine Gefühlslosigkeit ins Gedächtnis zu rufen. Und er hatte sein Unrecht eingesehen. Sie sollte von nun an das Recht der Selbstbestimmung haben; Eltern waren nicht dazu da, ihre Kinder als willenlose Werkzeuge zu benutzen. Er hätte sich getrennt, wenn sie recht bald einmal mit ihrem Vertrauen zu ihm gekommen wäre. Mitten in seine Gedanken hinein klopfte es an die Tür. Auf sein „Herein“ traten zwei ältere Arbeiter über die Schwelle. Sie warfen einen scheuen Blick auf der Gewaltigen, der aber heute gar nicht finster und verbissen ausah. Wie er aber ihre Forderungen aufnehmen würde? „Nun, Wehnert, was wünschen Sie?“ wandte sich Ridisch an den einen, dem es schwer fiel, zu antworten. „Herr Ridisch, Sie werden verzeihen, aber wir kommen — — wir hatten. — es ist nur, weil wir doch gewählt worden sind, und da meinen die anderen — —“ Ridisch hatte den Mann, der bei seiner zusammenhanglosen Rede den Hut verlegen in der Hand drehte, ruhig angehört. Dann sagte er: „Wissen Sie, Wehnert, ich könnte Ihnen ja den guten Rat geben, zu Hause, in Ihrer freien Zeit zu buchstabieren und nicht hier vor mir. Aber Sie scheinen merkwürdig aufgeregert zu sein, und deshalb möchte ich wissen, warum Sie nun eigentlich kommen.“ Da lächelte Wehnert sich ein Herz und hastig kamen nun die Worte von seinen Lippen: „Herr Ridisch, Sie wissen doch, daß in jedem großen Werk Betriebsrat sind. Nun haben wir uns in einer Versammlung besprochen, wir wollen es auch so haben. Die Genossen laden uns sonst aus. Nun bin ich und der Beidemann gewählt worden.“ (Fortf. folgt.)



Ratgeber Weihnachtseinkauf

Für den
Gabentisch



Seifen in Karton mit 8 Stück von Mk. 0.45 bis Mk. 2.—, Parfüm von Mk. 0.50 bis Mk. 10.—, Köln. Wasser, Reise-Necessaire, Maniküre Beslergarnituren, Spiegel, Seifendosen, Haarbürsten und Kämmen, Kerzen, Lichthalter, Lametta, Engelshaar, Wein, Liköre, Malaga, Wermut, Sekt, Kaffee, Kakao, Tee, Zucker, Schokolade, Photoapparate, Album, sämtliche Back-Artikel

Vorstadt-Drogerie
W. Letsche

Zyklusorum



in bekannt großer Auswahl
bei
Carl Pflomm
Nagold — Adolf Hitlerplatz

Zwanglose Besichtigung meiner schenswerten Ausstellung

SALAMANDER FUSSARZT

hilft dem kranken und empfindlichen Fuss und ist dabei elegant.



ALLEINVERKAUF:
Wilh. Grüninger
NAGOLD
Bahnhofstrasse

Für Reise & Beruf



Aparte
Damentaschen
Necessaire Maniküre
Brieftaschen Geldbeutel

Ernst Braun
Lederwaren

Photo-APPARATE



Lassen Sie sich die neue
"Brillant" 7.7
von Voigtländer & Sohn
zu Mk. 16.50 vorführen bei

Foto Seeger

Papier- u. Schreib-WAREN

feine Briefpapiere
in Kassetten, Blöcken, Packungen, Mappen
Besuchskarten, Album, Einschreibbücher, Kochrezeptbücher, Fotoalben in grösster Auswahl, Schreibzeuge in Schwarzglas und in Kunstmarmor, Schreibunterlagen, Schreibmappen, Briefwagen

G.W. Zaiser Nagold

Reiche Auswahl
in
Spielwaren

Wilhelm Saur

Besichtigung meiner Spielwaren-Ausstellung unverbindlich

Deutsche Weihnachten



Schönstes aller deutschen Feste
Schenk' nach altem Brauch das Beste:
Ein Sparbuch
oder eine
Geschenksparereinlage!

Kreissparkasse
Nagold

Schenkt
Schuhe



Ich führe solche in allen Ausführungen u. Preislagen. Grosses Lager in Mercedes Schuhen in bekannt schönen und preiswerten Ausführungen.
Preisliste: Mk. 9.75 12.50 14.50

Kamelhaarschuhe
Kragentüfel, schwarz und braun
Gummi-Überschuhe, schwarz und braun
Sportstiefel
Skistiefel
Marschstiefel
Gamaschen
Arbeitsstiefel
Holzstiefel und -Schuhe
Kinderstiefel in allen Ausführung. u. Grössen

Ernst Schuon
Schuhgeschäft — orth. Massarbeit
Reparaturen, auch von Gummischuhen

Dein Bild

bringt Freude auf den Weihnachtstisch aus dem

Foto-Atelier
Hollaender

Sonntags und Werktags geöffnet

Vergessen Sie nicht
bei Ihren Weihnachtseinkäufen
das altbekannte

**Spielwaren-, Haushaltartikel-
und Kolonialwaren-Geschäft**

von
Herm. Knodel

Füll-FEDERHALTER

Pelikan
Montblanc
Soennecken
Kaweco

sowie feine Drehstifte
billige Schülerhalter
in all. Spitzen u. Preislagen

G.W. Zaiser Nagold

Pelzwaren
Hüte - Mützen

kaufen Sie gut und preiswert im Spezial-Geschäft

Gottlieb Grossmann
Kürschnerie und Mützenfabrikation

Praktische
Weihnachts-Geschenke

Pelze in allen Preislagen
Schirme in den modernsten Ausführungen
Strümpfe in Wolle und Wolle mit Seide
Handschuhe in Leder und Stoff und vieles andere mehr in reicher Auswahl und billig

Herm. Brintzinger

Korbmöbel
allernueste Ausführung

Arbeitskörbe
kunstgewerbl. Bast-Taschen
Korb- u. Kasten-Puppenwagen
Bürsten- und Pinselwaren
sowie alle einschlägigen Artikel

Gotthilf Katz
NAGOLD - Adolf Hitlerplatz

Der Deutsche Arbeiter

SONDERBEILAGE DER NSBO.

GAU WÜRTTEMBERG

Urlaubsfahrten als Weihnachtsgeschenk

Die Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Groß-Berlin, gibt bekannt, daß allen Betriebsführern Gelegenheit gegeben ist, bei sämtlichen Geschäftsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gutscheine für eine Urlaubsfahrt im Werte von 25 RM. zu erwerben, die als Weihnachtsgesamtion an besonders würdige und bedürftige Arbeitskameraden in den Betrieben ausgeteilt werden sollen.

Millionen deutscher Arbeiter tun zum Teil schon seit Jahrzehnten in einer Firma Dienst und dienen damit dem Volke. Die wirtschaftliche Lage erlaubt verschiedenen Betrieben bisher noch nicht, diesen Volksgenossen Dank abzustatten für ihre Leistungen, für ihre aufopfernde Mitarbeit. Die Betriebsführer können heute ihrer Gefolgschaft beweisen, daß sie ihre Arbeitsleistungen anerkennen. Es wird sich immer wieder zum Wohle der Volksgemeinschaft auswirken, wenn dem deutschen Arbeiter Gelegenheit gegeben wird, sich durch eine Urlaubsfahrt zu erholen und so neue Arbeitskraft zu sammeln. Es liegt im Interesse der Betriebe, den würdigen und bedürftigen Arbeitern die Lust zur Arbeit zu stärken, neue Kraft zur Arbeit zu geben. Wir haben drei Ziele vor Augen: die Freiheit des Bodens, die Freiheit des Volkes und die Freiheit der Arbeit. Die beste Truppe im Kampf um diese Ziele wird zermürdet, wenn mit ihrer Arbeitskraft Raubbau getrieben wird. So geht der Truppe immer wieder die Möglichkeit, Kraft zu sammeln für den Kampf um die Befreiung der deutschen Wirtschaft! Die Urlaubsfahrten sind eine derartige Möglichkeit.

Die Gutscheine im Werte von 25 RM. sind in sämtlichen Geschäftsstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Groß-Berlin, käuflich zu erwerben. Betriebsführer wie auch alle anderen Volksgenossen können diese Karten als Weihnachtsgesamtion verwenden.

5000 Reichsmark für „Kraft durch Freude“

Die Elektrische Kraftübertragung Hermannsburg hat wiederum ihre soziale Einstellung gegenüber der Gefolgschaft tatkräftig bewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, für die Zwecke der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Betrag von 5000 Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Ein Teil dieser Summe soll als Grundstock angelegt werden, während über den Rest so gleich verfügt werden kann. Auch in Zukunft werden für diesen Zweck Zuwendungen gemacht werden. Die Spende soll ausschließlich für Betriebsangehörige Verwendung finden, und zwar in der Hauptsache für Zuschüsse zu Urlaubsfahrten. Es soll damit jedem, auch dem ärmsten Gefolgschafts-

mitglied Gelegenheit geboten werden, sich an den Urlaubsfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu beteiligen.

Arbeiter und Beamte treiben gemeinsam Sport

Der Reichsinnenminister ordnete vor einiger Zeit an, daß die Beamten, wie auf allen Gebieten, so auch bei der Pflege der Reibesübungen, bis ins höhere Alter den übrigen Volksgenossen Vorbilder sein sollen. Der Bezirksportkommissar in Germersheim (Pfalz) hat diese Anordnung in die Wirk-



Oberndorfer Pfeifenmacher

lichkeit umgesetzt und sie überdies auch noch erweitert: Er läßt einmal wöchentlich nach Dienstschluß Übungsstunden unter Leitung von Turn- und Sportlehrern abhalten. Diese Übungsstunden sind aber außer für die Beamten über 35 Jahre für alle deutschen Volksgenossen der gleichen Altersklassen zugänglich. Auf diese Weise kann im Rahmen einer fachgemäßen Körperkultur das Kennenlernen zwischen allen Berufen und Ständen gefördert und damit die Volksgemeinschaft ausgebaut werden.

Die Weihnachtsgratifikation

Auslese arbeitsrechtlicher Entscheidungen

Der Gedanke der Volksgemeinschaft, der Betriebsverbundenheit zwischen Unternehmer und Arbeiter beherrscht heute das praktische Arbeitsleben. Damit erhalten alle jene Gesplogenheiten, die bisher schon zur Festigung der Betriebsverbundenheit im Arbeitsleben üblich waren, eine besondere Bedeutung. Ein Beispiel hierfür ist die Gratifikation, die Arbeitern und Angestellten zumest zu Weihnachten oder zu Neujahr gewährt wurde. Die Gratifikation ist eine Schenkung im üblichen Sinne, sondern eine Sonderzuwendung, eine Vergütung für die im Betrieb geleistete Arbeit des Arbeiters und Angestellten. Hauptzweck der Gratifikation ist die Vermeidung von Streitigkeiten, einmal die Frage zu erörtern, wie der Anspruch auf Gratifikation rechtlich zu beurteilen ist.

Die Gratifikation hat in der Entwicklung der letzten Jahre und insbesondere in der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts immer mehr ihren Sondercharakter verloren und ist dem sonstigen Lohn angenähert worden. Maßgebend ist für die Gratifikation zunächst einmal eine etwa vorhandene schriftliche oder mündliche Abrede, die eindeutig einen arbeitsvertraglichen Anspruch auf Gratifikation gewährt.

Will dann in solchen Fällen der Unternehmer in Zukunft keine Gratifikation mehr gewähren, dann muß dies besonders mit den Gefolgschaftsangehörigen vereinbart werden. Kommt keine Einigung zustande, dann hätte der Unternehmer sein Ziel durch Kündigung und Neuaufschluß der Arbeitsverträge zu erreichen. Die Rechtslage wäre dann klar und einfach. Ebenso einwandfrei ist die Rechtslage in den Fällen, wo der Unternehmer ausdrücklich erklärt, daß er diese Zahlung freiwillig vornehme und auch bei einer etwa wieder-

holten Zahlung kein Rechtsanspruch hierauf erwachsen solle. Ein klagbarer Anspruch der Gefolgschaftsangehörigen besteht dann nicht. Das hat das Reichsarbeitsgericht bereits in einem Urteil (Arbeitszeichen RRG. 154/32) entschieden.

Zu der Mehrzahl der Fälle erfolgt jedoch die Zahlung der Weihnachtsvergütung stillschweigend, ohne irgendeine Vereinbarung oder besondere Kennerung des Unternehmers. Sollen dann die Arbeiter und Angestellten die Gratifikation jahrelang in derselben Art und Höhe, so wird ein sogenanntes Gewohnheitsrecht begründet, also ein arbeitsvertraglicher Rechtsanspruch, wie wenn die Zahlung der Gratifikation mündlich oder schriftlich vereinbart worden wäre. (Reichsarbeitsgericht, Arbeitszeichen: RRG. 207/32.)

Der gleiche Rechtsgrund liegt auch dann, wenn z. B. alljährlich bei Aktiengesellschaften, Vorstand oder Aufsichtsrat über die Auszahlung der Gratifikation einen besonderen Beschluß fassen. Maßgebend ist für die Arbeiter und Angestellten allein, ob ihnen

„Ich will der Masse nicht Herr werden, sondern ich will sie gewinnen, um sie für die deutsche Sache einzusetzen.“

Adolf Hitler.

bisher alljährlich die Gratifikation gegeben wurde und dadurch das Gewohnheitsrecht entstanden ist. (Reichsarbeitsgericht, Arbeitszeichen RRG. 442/30.)

Will der Unternehmer diese geschaffene Rechtslage ändern — was aber unter den heutigen obwaltenden Umständen nicht anzunehmen ist —, so muß er zu einer besonderen Vereinbarung oder Abrede mit den Gefolgschaftsangehörigen kommen. Ist aber bereits durch Vereinbarung oder durch Gewohnheitsrecht ein Rechtsanspruch des Arbeiters und Angestellten entstanden, so kann der Unternehmer die Zahlung der Gratifikation nicht mit dem Einwand verweigern, daß er infolge der Wirtschaftskrise nicht mehr dazu in der Lage sei oder daß der Betrieb ohne Gewinn oder Verlust arbeite. (Reichsarbeitsgericht, Arbeitszeichen: RRG. 207/32.)

Nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, daß der Anspruch auf Weihnachtsgratifikation in Fortfall gerät. Das hat kürzlich in einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts Krefeld zum Ausdruck gebracht und zwar mit nachstehenden überzeugenden Rechtsgründungen:

Wird eine Weihnachtsvergütung gezahlt, ohne daß eine ausdrücklich begründete Verpflichtung dazu besteht, so ist für den Empfänger ohne weiteres ersichtlich, daß es sich um eine freiwillige Leistung handelt. Er wird sich sagen, daß der Unternehmer diese freiwillige Leistung nicht auf sich nehmen würde, wenn das Unternehmen sie nicht tragen könnte. Wird die Weihnachtsvergütung in den folgenden Jahren regelmäßig in festen Beträgen ohne Rücksicht auf die Schwankungen der Betriebsergebnisse gezahlt, so wird für den Empfänger erkennbar, daß diese Schwankungen auf den Willen des Unternehmers, die Vergütung zu zahlen, keinen Einfluß hatten. Eine den Grundbügen von Treu und Glauben entsprechende Betrachtungsweise kann aber dem Empfänger unmöglich zu der Annahme führen, daß der Unternehmer die ursprünglich gänzlich freiwillige Leistung in der Zukunft auch dann bewirken wolle, wenn das Unternehmen mit Verlust arbeite. Ein Anspruch auf eine Weihnachtsvergütung ist in solchen Fällen jedenfalls dann nicht gegeben, wenn der Betrieb in dem zu Ende gehenden Jahr mit einem im Verhältnis zum Umsatze erheblichen Verlust abschließt. (Landesarbeitsgericht Krefeld, Urteil vom 11. Juli 1934 — IV a. S. 23/34.)

Beachtenswert in der Frage der Weihnachtsvergütung ist noch folgender Rechtsgrund: Wenn der Arbeiter oder Angestellte auf die Zahlung der Gratifikation unter Berücksichtigung der vom Unternehmer geschuldeten Verhältnisse — schlechte Wirtschaftslage, Betrieb arbeitet mit Verlust — ganz oder teilweise verzichten will, so wäre das nur durch Einigung und entsprechende Vereinbarung, aber auch stillschweigend möglich, indem sie sich mit der Aufnahme des Unternehmers einfach abfinden. Jeder bedeutende Verzicht ist aber insofern unwirksam, als die Gratifikation bereits fällig ist. (Reichsarbeitsgericht, Arbeitszeichen: RRG. 197/35.)

„Die Arbeit herrscht über das Kapital“

In Hamburg führte Vg. Berahard Richter vor den Politischen Leitern u. a. folgendes aus:

Das marxistische Ideal bestehe darin, daß sich jeder als ein Maschinenelement in das Kollektiv eingliedern müsse, in dem es ein Naturgesetz sei, daß das Kapital die Arbeit beherrsche. Das aber sei Kapitalismus. Der Marxismus habe sich nicht dagegen gewendet, sondern den Kapitalismus für beseitigt gehalten, wenn das Kapital sich nicht mehr in den Händen Eigenschaftiger befände.

Diese Auffassung habe aber der Nationalsozialismus bekämpft, da es nicht möglich sei, daß das Kapital, das nur aus Arbeit formen kann, als Naturgesetz die Arbeit beherrschen müsse. Die nationalsozialistische Forderung laute im Gegenteil, daß die Arbeit zur Herrschaft über das Kapital gelangen müsse. Der Arbeiter habe im Grunde seines Herzens die Lehre von Marx stets abgelehnt. Sonst hätte er nicht 1914 für sein Vaterland die Waffen ergriffen. Er habe aber immer um Befreiung von Entrechtung und Ausbeutung gekämpft. Um das gleiche Ziel kämpfe jetzt das ganze deutsche Volk.

Wo Ausbeutung aufhören soll, müsse das Recht aufgerichtet werden. Adolf Hitler habe den ersten Schlag gegen den Weltkapitalismus getan und einen wirklichen Kampf um Recht und Freiheit aufgenommen. Das bedeute Arbeitslosigkeit dem anderen, als daß ein Volk nicht das Recht hat, von seiner Arbeit zu leben. Das deutsche Volk lehne sich nicht gegen das

Schicksal auf, arbeiten zu müssen, um leben zu können, sondern gegen das proletarische Schicksal. Arbeitnehmer des Weltkapitals zu sein und nur arbeiten zu dürfen, wenn dieses es ihm gestattet. Diese Auffassung sei der Sinn der Arbeitsschlacht.

Das Leben eines Volkes dürfe nicht dem Kapital unterworfen werden. Die Ansicht, daß das Volkswachstum auf das Kapital abzustimmen ist, sei unästhetisch, denn der Volksgenosse, der in die Volksgemeinschaft hineingeboren worden ist, könne nie überflüssig sein und dürfe nicht aus der einfachsten Form der Volksgemeinschaft, der Arbeitsgemeinschaft, ausgestoßen werden.

Die Berechnungen von nationalsozialistischer Seite gezeigt haben, sei aber die Arbeitslosigkeit nicht allein unästhetisch, sondern es hätte auch nichts unwirtschaftlicheres und unbedeutenderes gegeben als sie. Genau so groß, wie der von ihr verursachte Vermögensverzehr sei, genau so viel betrage die Verschuldung der deutschen Wirtschaft. Um ein Haar wäre das deutsche Volk durch den Weltkapitalismus auf ewig erlignet worden, wenn nicht die stärkste Hand die Waage ergriffen hätte. Die mit und in dem Volke lebende Führung verbürge, daß das Recht geschützt wird, das den Bedürfnissen der Volksgemeinschaft entspricht.

Schon vor der Machtübernahme sei von nationalsozialistischer Seite der Rückgang des Ausfuhrüberschusses und damit Deutschlands Unabhängigkeit zur Zinsleistung und die Bedrohung der Lebensnotwendigen Einfuhr

oo. ausgelagert worden. Früherer Regierungen seien stets bereit gewesen, jede zur Ausbeutung und Entrechtung führende Bedingung des Weltkapitalismus zu unterschreiben, um das Volk „durch den Winter zu bringen“. Durch die Bewirtschaftung des Rohrautes sei die Unabhängigkeit des deutschen Volkes von einem außenstehenden Brotgeber erreicht worden. Die Zeit sei vorbei, in der das deutsche Volk als hungernder Proletarier dem Ausland Zugeständnisse machen müsse, um seine Ernährung sicherzustellen.

Es wäre Dummheit gewesen, wenn die nationalsozialistische Führung angenommen hätte, das Ausland würde dem deutschen Volk in seinem Kampfe helfen. Das Volk, das aus dem Weltkapitalismus ausbrechen will, werde von dieser Seite nicht unterstützt. Die nationalsozialistische Regierung wüßte einen gleichberechtigten Austausch der Arbeitsleistung des deutschen Volkes mit der anderer Völker, nachgeben zu lassen des eigenen Volkes aber habe sie nicht gelernt. Die nationalsozialistische Führung sei siegesicher, weil sie weiß, daß sie das Recht vertritt. Sie habe zuerst die Einigkeit verwirklicht, um für Recht und Freiheit kämpfen zu können. Nationalsozialismus heiße nichts anderes als: das Recht meines Volkes. Die nationalsozialistische Führung sei mit dem Marxismus fertig geworden und werde auch mit dem Kapitalismus fertig werden. Das Recht, das sie auftrichten werde, werde genau so wirklich sein, wie das Dritte Reich Wirklichkeit geworden ist.



sonnige weigen wir langsam zu der frohen Weihnacht hinan — nur ein bescheidenes Licht beleuchtet unsern ersten Adventsontag, wieviel heller scheint es uns zu sein, wenn wir am zweiten Adventsontag schon zwei Kerzen entzünden dürfen...

Lehrgang zur Ausbildung im zivilen Luftschutz

Die beim hiesigen Bürgermeisteramt angemeldeten Kursteilnehmer wollen sich am Montag, den 3. Dezember, vormittags pünktlich 8 Uhr im Festsaal des Seminars einfinden...

Änderung des Fahrplanes der Kraftpostlinie Nagold-Haiterbach

Vom Montag, den 3. Dezember an wird die alljährlich in den Wintermonaten geführte Arbeiterfahrt wieder ausgesetzt und zwar zu folgenden Zeiten:

Table with 2 columns: Day/Time and Route/Time. Includes entries for Nagold-Haiterbach and vice versa for various days of the week.

Dem ersten Advent

wird die Stadtpfarrkirche Nagold, einer schönen Seite folgend, wie alljährlich mit Choralbläsen eine besondere Weihe geben. An verschiedenen Plätzen der Stadt wird ab 7.30 Uhr geduldet werden.

Tonfilmtheater

Mutter und Kind

Anna ist verlobt mit Jürgen, einem Arbeiter im Sägewerk, einem kräftigen Burken, dem man die bäuerliche Herkunft ansieht. Er lehnt sich nach dem Lande, wo er roben und erbar machen kann. Die beiden jungen Liebeseule feiern in einem Gartenlokal Jürgens Geburtstagsfeier. Sie schmieden Zukunftspläne miteinander und veräumen so den Anblick nach der Stadt...

Anna den Jungen selbst weiter, obwohl sie eine Halskette angehängt hat. Als Jürgen einmal dazu kommt, bricht der alte Jähzorn in ihm wieder durch, und tief verärgert, begibt er sich in den Krug, wo er bei seiner Hochzeit zum letzten Male gewesen. Hier trifft er mit Dr. Fiedler und der Krankenschwester zusammen, die beide gekommen sind, das Kind für die Peterjens abzuholen. Zu dritt treten sie den Weg nach Jürgens Heim an; doch finden sie dort Anna nicht mehr vor. Sie ist mit dem Jungen über das Watt geflohen in der Hoffnung, noch vor Eintritt der Flut noch das Haus verlassen zu erreichen...

s' Gsälzhäfele

zur morgigen Sammlung des WBL bereitstellen!

Berufsgruppenamt in der DAF

Am morgigen Sonntag werden in ganz Deutschland dem Aufste des Reichsberufsgruppenamtes in Stuttgart der Winterhilfe Handballspiele durchgeführt. Eines der interessantesten Spiele im Kreis 8 Nagold findet wohl hier statt, wo wieder wie im Vorjahre aus verschiedenen Vereinen zusammengesetzte Mannschaften aufeinander treffen...

Veranstaltung der Kreisleitung der NSDAP, Nagold

- Samstag, 1. 12. 34, abends 8 Uhr in Egenhausen, Gg. Kaimbach. abends 8 Uhr in Spielberg B. Kubach. abends 8 Uhr in Böllingen Gg. Steeb. Montag, 3. 12. 34, abends 8 Uhr Schulungsabend der politischen Leiter der Ortsgr. Nagold. Dienstag, 4. 12. 34, abends 8 Uhr in Willingen, Gg. Steeb. abends 8 Uhr in Sulz Gg. Steeb. Mittwoch, 5. 12. 34, abends 8 Uhr in Oberaltheim, Gg. Kubach. abends 8 Uhr in Unteraltheim Gg. Kubach. abends 8 Uhr in Schillingen Gg. Steeb. abends 8 Uhr in Ettmangweiler Gg. Kaimbach. Donnerstag, 6. 12. 34, abends 8 Uhr in Altheim Mitgliederversammlung, Gg. Lüdemann. Freitag, 7. 12. 34, abends 8 Uhr in Altheim Dorf Gg. Konekamp. abends 8 Uhr in Garsweiler, Gg. Kaimbach. abends 8 Uhr in Ueberberg, Gg. Kubach. Samstag, 8. 12. 34; Tag der nationalen Solidarität, abds. 8 Uhr in Bernsdorf Gg. Steeb. Sonntag, 9. 12. 34, nachm. 4 Uhr in Altheim Gg. Schmidt, Heß, Gauleiter. abends 8 Uhr in Nagold Gg. Schmidt, Heß, Gauleiter. abends 8 Uhr in Hünzbronn Gg. Steeb. Montag, 10. 12. 34, abends 8 Uhr in Roßfelden Gg. Kubach. abends 8 Uhr in Mindersbach, Gg. Steeb. Dienstag, 11. 12. 34, abends 8 Uhr in Rohrdorf Gg. Steeb. Mittwoch, 12. 12. 34, abends 8 Uhr in Ebbauhen, Gg. Weik. abends 8 Uhr in Ebershardt, Gg. Steeb. abends 8 Uhr in Haiterbach Gg. Lüdemann. Donnerstag, 13. 12. 34, abends 8 Uhr in Effringen Gg. Steeb. abends 8.30 Uhr in Emmingen Gg. Kaimbach. abends 7.30 Uhr in Hronsdorf Gg. Kaimbach. abends 8 Uhr in Schöndorff Gg. Kubach. abends 8 Uhr in Beltingen Gg. Finter. abends 8 Uhr in Gungenwald Gg. Konekamp. Samstag, 15. 12. 34, abends 8 Uhr in Wildberg Gg. Weik. abends 8 Uhr in Walddorf Gg. Finter. Kreispropagandaleitung.

Ausstellung deutscher Handgewebe für Heim und Kleid

Im kleinen Löwenhof findet vom 1. - 8. Dez. eine Ausstellung handgewebter kunstgewerblicher Erzeugnisse für Kleidung und Raumdekor statt, die in den kunstgewerblichen Werkstätten auf der Jugendburg Schloss Wehrburg im Westerwald auf Handweberinnen noch künstlerischen Entwürfen gewebt sind. Diese Werkstätten junger Kunsthandwerker und Handwerkerinnen konnte sich in den letzten Jahren handwerklich und künstlerisch immer mehr durchsetzen und damit die Existenzberechtigung des Kunsthandwerks unter Beweis stellen. Der Ertrag ihrer Arbeit dient dem Erhalt der großen Jugendburg im Westerwald. Die Ausstellung im kleinen Löwenhof — die in den letzten Monaten schon in vielen württembergischen Städten

außerordentliches Interesse fand — wird keine Dilettantenarbeiten, sondern echte handwerkliche Weblinien in wunderschönen Farbenabstimmungen zeigen, die von hohem handwerklichen Können und feinem Kunstsinne zeugen. In reicher Fülle sieht man Gewebe mannigfaltigster Art: Decken, Kissen, Behänge und vieles andere, und eine große Zahl Modelle handgewebter deutscher Frauenkleidung! Während der Ausstellung werden Webrahmen praktisch vorgeführt.

Wir können den Besuch dieser lebenswerten Ausstellung, besonders den Frauen und Mädchen unserer Stadt angelegentlich empfehlen! Geschäftszeit von 10 - 1 und 3 - 7 Uhr, Sonntag 2 - 6 Uhr, Eintritt 30 Pf.

Der Handball im Dienste der WBL

Am morgigen Sonntag werden in ganz Deutschland dem Aufste unseres Reichsberufsgruppenamtes in Stuttgart der Winterhilfe Handballspiele durchgeführt. Eines der interessantesten Spiele im Kreis 8 Nagold findet wohl hier statt, wo wieder wie im Vorjahre aus verschiedenen Vereinen zusammengesetzte Mannschaften aufeinander treffen. Die Leitung gibt in einem Pokalspiel Nagoldspielern aus den Landesvereinen Gelegenheit, ihr Können gegen eine Kombination Nagold-Wildberg zu zeigen und es dürfte dies schon ein spannendes Treffen geben.

Im Hauptspiel treffen die Landesvereine Hochdorf-Ebbauhen auf die Stadtmannschaft Nagold-Wildberg. Beide Mannschaften sind mit bewährten Spielern besetzt und man ist auf den Spielausgang sehr gespannt. Wenn sich der Sturm der Stadtmannschaft auszusprechen, so ist hier ein kleines Plus, weil dahinter die Dedung und Abwehr aus lauter Nagoldern besteht, man darf aber nicht vergessen, daß auf der anderen Seite die Mannschaft der Landesvereine bei solchen Gelegenheiten immer noch das Beste gezeigt hat. Auch hier stehen im Sturm Spieler, die über einen sehr guten Schuß verfügen und somit die Abwehr und den Torwart der Stadtmannschaft zwingen werden, ihr ganzes Können einzusetzen. Wenn der junge Torwart der Stadtmannschaft wie in den letzten Spielen auf dem Posten ist und sich auch die Dedung und Abwehr, die hier aus beiden Vereinen genommen ist, einigermassen verleiht, ist der Spielausgang ziemlich offen. Wird von beiden Mannschaften das besonders auch beim Handball so unbedingt notwendige Flügelspiel angestrebt, so kann es ein Spiel geben, wie man noch selten eines in der Kreisklasse 1 gesehen hat.

Am dem guten Zweck diesem Winterhilfsfestspiel einen vollen Erfolg nicht zu verpassen, bitten wir die Bevölkerung um Unterstützung unserer guten Sache durch zahlreiches Besuch.

Mannschaftsaufstellungen

- B-Mannschaft Haiterbach-Hochdorf-Ebbauhen gegen Nagold-Wildberg. Schmid Joh. (Hochdorf). Kay Karl 1. Wager Karl (Hochdorf) (Haiterbach). Wurster A. Lamparter W. Helber J. 1 (Ebbauhen) (Haiterbach) (Haiterbach). Dengler 1 Braun Dengler 1 Helber 2 Ohngemach (Ebbauhen) (Hochd.) (Ebb.) (Haiter) (Ebb.). Stottle Quinler Henne Weis Wolz (alle Nagold). Weik Schwan Dittus (Wildberg) (Nagold) (Wildberg). Koller W. Carl Paul (beide Wildberg). Baumgärtner (Wildberg). A-Mannschaft Hochdorf-Ebbauhen gegen Nagold-Wildberg. Holzäpfel (Ebbauhen). Kay Rich. Braun Karl (Hochdorf) (Ebbauhen). Müller Dettinger Boag (Hochdorf) (Ebbauhen) (Hochd.). Kubale Kay Bäuerle Walz Frank (Ebb.) (Hochdorf) (Ebbauhen) (Hochd.) (Hochd.). Hof Fohler Hertweg Jasper Schmid (Wild.) (Wild.) (Nagold) (Nagold) (Wild.). Lehre Reuscher Braun (alle Nagold). Günther Kr. Wagner A. (beide Nagold). Günther Paul (Nagold).

Konzert- und Theaterabend

der Stadt- und Feuerwehrlapelle Nagold (St.-Standartenkapelle 66) Am kommenden Sonntag, 9. Dezember abends 7.30 Uhr veranstaltet die Stadtlapelle ihren alljährlichen beliebten Konzert- und Theaterabend im Traubensaal. Ein abwechslungsreiches

Schwarzes Brett

Die NS-Frauenhilfe bejudt heute abend den Tonfilm Mutter und Kind

Wir gehen am Sonntag um 3.30 Uhr geschlossen zur Bede-Ausstellung im Löwen. Eintritt 10 Pf.

Programme verspricht musikalische Genüsse; der zweite Teil ist der Marschmusik gewidmet. In einem tollen Theaterstück in zwei Aufzügen brilliert selbstredend Joel in der Hauptrolle. Auch ein Gabentempel ist da.

Razi Eisele-Gruppe

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss in Erfahrung bringen konnten, gastiert am nächsten Donnerstag die bekannte Razi Eisele-Gruppe, Original-Trachtengruppe mit ausgezeichnetem Programm im Löwenhof. Näheres folgt.

Berufsgruppenamt in der DAF

In der letzten Tagung der deutschen Angestelltenvereine, Bezirk Südwest in Stuttgart, gab der stellvertretende Leiter des Berufsgruppenamtes der DAF, Gg. Haid einen umfassenden Bericht über die Eingliederung der Deutschen Angestelltenvereine in den künftigen Aufbau der Reichsberufsgruppen der Deutschen Arbeitsfront. Nachdem in der Deutschen Arbeitsfront 18 Reichsbetriebsgemeinschaften zu verzeichnen seien und zu erwarten ist, daß 18 Wirtschaftsgruppen gebildet werden, erscheint es verständlich, daß auch 18 Reichsberufshauptgruppen errichtet werden sollen. Diese sind:

- 1. Metallwerker; 2. Werkerberufe in der Chemie; 3. Bergleute; 4. Werkerberufe Steine und Erde; 5. Textil-Werker; 6. Buchdrucker- und Papier-Werker; 7. Leder-Werker; 8. Holzwerker; 9. Lebensmittel- und Tabak-Werkerberufe; 10. Bekleidungsberufe; 11. Bau-Werker; 12. Berufe des Verkehrs; 13. Berufe in Gaststätten, Hotel und Haus; 14. Berufe des Gesundheitswesens; 15. Seeleute und Luftfahrer; 16. Berufe in Land und Forst; 17. Kaufmanns- und Bürogehilfen; 18. Techniker, Chemiker und Bergmeister. Die Frauen sind auf die einzelnen Berufe verteilt.

Letzte Nachrichten

Prinz Paul von Schweden bei MacDonald

London, 30. November. Im Buckingham-Palast frühstückte am Freitag vormittag Ministerpräsident MacDonald mit Prinz Paul von Schweden.

Berühmte Stadt entdeckt

Moskau, 30. November. Bei Bauarbeiten in Transbaikalien wurden die Ruinen der Stadt Chuan de Balgah entdeckt, die aus dem 10. Jahrhundert, der Blütezeit des großen mongolischen Reiches, stammt. Allem Anschein nach war die Stadt die Residenz des Konig-olenfarsten Temuac-Dschingis, eines Bruders Dschingis-Khans. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Ungewöhnlich schweres Erdbeben

Honolulu, 30. November. Die Wetterstation auf dem Arizona-Golfen meldete ein ungewöhnlich schweres Erdbeben in größerer Entfernung von Hawaii. Die Erdstöße waren so heftig, daß in Hawaii bestimmt mit der Gefahr einer Springflut gerechnet wurde. Vorsichtshäuser wurde, deshalb in der vergangenen Nacht die Garnison zur Hilfeleistung bereit gehalten.

Für Sonntag und Montag ist immer noch trockenes, zeitweilig bedecktes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Gekorbten: Jakob Stibel, Kreisbauort, 57 J., Neuenbürg.

Berlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold

Ihre Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig D. N. X. 34: 2480.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Stoffwechsel und Bluterneuerung

erreichen Sie durch Sani Tropo. Es verschwinden Kopfschmerzen, Müdigkeit, Blutandrang und Arbeitsunlust, sowie mangelhafte Verdauung. Sie fühlen sich wieder kraftvoll, jung u. frisch, leicht einzunehmen. Keine Gewöhnung. Keine umständliche Teederbeitung. 112 Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50. Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altheim, Haiterbach, Wildberg.

Advertisement for 'Guter Schmuck' (Good Jewelry) by Adolf Heuser, Nagold. Features a decorative border and text describing modern, elegant jewelry.

Wer magt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Jaiser, Buchhandlung, Nagold

1. Geldlotterie des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Jeder Loskäufer erhält unentgeltlich zu jedem Los ein Kunstblatt des Reichspräsidenten von Hindenburg. Ziehung am 14. Dezember 1934. Lospreis 50 J.

4. Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung. Ziehung 22.-23. Dezember 1934. Lospreis 1 RM. Doppellose 2 RM.

9. Geld-Lotterie zugunsten der Wiederherstellung d. Heiligkreuzmünsters in Gmünd. Sofortige Gewinnauszahlung. Losbrief 50 J.

Advertisement for 'PHÖNIX' brand washing machines, highlighting their durability and modern features.

Advertisement for 'Als Vieh-Lebertran-Emulsion' (As Animal Liver Oil Emulsion), featuring an illustration of a cow and text describing its health benefits.

Besucht die Handgewebe-Ausstellung im „Löwen“

Verein für Leibesübungen e. v. Nagold

Sonntag, 2. Dezember, nachmittags 2.15 Uhr

Handball- Winternothilfenspiel

Nagold / Wildberg —
Hochdorf / Ebhausen.

1 Uhr Vorspiel
Nagold / Wildberg —
Hochdorf / Hatterbach / Ebhausen

Der Ertrag der Spiele ist restlos für die örtliche Winternothilfe bestimmt, es ergeht deshalb an die Bevölkerung die freundliche Bitte um zahlreichen Besuch. 2740

Bürgermeisteramt: Reiz.

Unser Stammhalter

Dieter

ist glatt gelandet

30. Nov. 1934

Dr. Bungert und Frau

Tonfilmtheater Nagold

Samstag 8.15 Uhr

Sonntag 2.15, 4.30

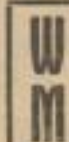
8.15 Uhr



2712

Der schönste Henny Porten-Film

Ländliches Beiprogramm und Wochenschau



Württ. Mittelstandskasse 2745
— Zweckverband, u. Reichsaufsicht -
Darlehen-Kredite
für u. b. langjährig.
zu Beschäftigten, Pensionierungen, Rückstellungen ev. etc.
General-Agentur: Walter Bau, Calw, Obert. 20
— Kurantlohn: Telefon 2 3. Adress: Nagoldstr. 10.

Bestandteile
des Darlehens
sind: Zinsen
u. Gebühren

Gelegenheitskäufe

Zum Auszug zu verkaufen:
1 Nora 5 Röhrengerät
m. Lautsprecher, M. 120.—
1 Kumophon 3 Röhrengerät
mit Lautsprecher, M. 40.—
1 Kumophon 4 Röhren
mit Lautsprecher, M. 50.—

Erwin Monanni, Nagold
2740

Zwei Bierzimmer- Wohnungen

können vermietet werden
Gebrüder Theurer, Nagold

Auf 1. Januar oder später
ist schöne, sommerliche

3 Zimmer- Wohnung

mit Badhör zu vermieten
Auskunft erteilt „Der Geschlechter“

Empfehle schöne 2744

Speisegelberüben

zum Einlegen 10 Pfd. 80 J
per Zentner 5 J

solange laufend

Frühgemüse u. Obst

zu billigen Preisen
G. Lächler, Fernruf 507

Suche laufend Möbel

aller Art, bei Barzahlung
komme alle 14 Tage mit Auto
nach Württemberg. Angeb. unt.
U. 4717 an die Anzeigen AG.
München 2 27

Gutes 2735

Heu

hat abzugeben
Chr. Dengler, Rohrdorf
beim Bahnhof

Saba-Radio

neuer Typ, wenig benötigt,
verkauft billigst
Zu erfragen bei der Geschäftsst.

Kompl. 84tlg.

Besteck

Silber-

Auß. 100 gr m. rohrfr. Klängen,
neu mod. Muster, für RM 75.—
geg. bar zu verk. evtl. in Raten.
Ans. unt. E. S. 1306 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Die neuen Forstpreisliften

für 1935 vom Forstverband
Calw sind für 20 J vorrätig
bei G. W. Jaifer, Nagold

Pianos neu und gebauht,
in großer Auswahl
zu wähligen Preisen.
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstraße 16

Kaufe Inflationsgeld

und zahle d. 10.— M p. St.
Geschlechter, E. Grimm, Halle-E. 2

Raucher verlange: Huissels Stadtmarke

die beste 10 Pfg.-Zigarre.
überall erhältlich!

Achten Sie auf den Wappstein:
Hühnchen Stadtmarke!

Zigaretten-Engros-Haus

Huiffel
HOTTENBERG

Hafer-Zwiebackmehl

bestbewährt
Kindernahrungsmittel
H. Gauß, Nagold

Zur Weihnachtsbäckerei

Ersprobte Rezepte M. 0.90
Kleinbuchwerk M. 2.40
in der Buchhdlg. Jaifer, Nagold

Evang. Gottesdienste

Sonntag, 2. Dez. (Advents-
fest), 9.45 Uhr Predigt (Brecht)
anuhl. H. Abendmahl 5 Uhr
Abendgottesdienst (Hohl). Opfer
in beiden Gottesdiensten für den
Gustav Adolf-Verein. Mittwoch
Abend 8 Uhr Bibelstunde im
Vereinshaus. Donnerstag abend
8 Uhr Jugendabend (Söhne).
Neulohausen, 9.15 Uhr Predigt
(Hohl) anuhl. RGD. Opfer für
den G.A.-Verein. Donnerstag
abend 7.15 Uhr Bibelstunde.

Methodische Gottesdienste (Evangelische Freikirche)

Sonntag, 2. Dez. Form. 9.45
Uhr Trauungsgottesdienst (Pflüger),
11 Uhr Sonntagsschule. Abend
fällt der Gottesdienst aus. Mitt-
woch abend 8 Uhr Bibelstunde.
Neulohausen: Dienstag 8 Uhr
Bibelstunde. Ebhausen. Sonntag
2 Uhr Predigt. Donnerstag 8
Uhr Bibelstunde. Hatterbach:
Sonntag 2 Uhr Predigt. Frei-
tag 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 2. Dez. 6-7.30 Uhr
Feiertagsfeier. 8.30 Uhr Got-
tesdienst in Altensteig. 10 Uhr
Predigt und hl. Messe in Na-
gold 2 Uhr Andacht. Montag
abend 7.30 Uhr Versammlung
des Kath. Frauenbundes. Mitt-
woch 6.45 Uhr Gottesdienst in
Rohrdorf. Donnerstag 5 Uhr
Feiertagsfeier. Freitag 6.30
Uhr Feiertagsfeier. 7 Uhr
Heiz-Feier.

Sonntag, 8. Dezbr. (Maria
Empfängnis), 8 Uhr Gottesdienst
in Unterhamborf. 9.30 Uhr
Predigt und deutsches Amt in
Nagold, 2 Uhr Andacht.

Zu spät!
Er hatte keine
Lebensversicherung.
Sorgen Sie rechtzeitig
für Ihre Familie!

Nordstern

LEBENSVERSICHERUNGSBANK AKT.-GES.
Vertreten durch:
Michael Röhm, Sulz Calw Land
Unterstr. 110

Des Kindes Wünsche
sind gar viele:
Puppe, Schaukelpferd und Spiele —
Um nun den Gabentisch zu schmücken,
die Kinderherzen zu beglücken,
die Kinderherzen zu beglücken,
muß in den Geschäften man blicken,
denn dort zeigt der Weihnachtsmann
Wo man die Sachen kaufen kann.

**Diesmal: Jedem
sein Weihnachtsgeschenk!**
Und Jedem die Gabe,
die ihn erfreut!

Polzbesetzte Mäntel
in groß. Ausw., gute Verarbeitung u. Polz
Mk. 24.—, 29.—, 36.—, 48.—
Wintermäntel ohne Polz, in allen
Größen, tragfähige Stoffe, marrocco, grau
Mk. 19.—, 24.—, 28.—, 34.—
Kleider in reiner Wolle und Seide,
hübsche Macharten, alle Modelfarben
Mk. 10.75, 14.75, 18.—, 26.—
Hauskleider Hausschürzen, be-
steht Weihnachtsgeschenk, warme Stoffe
Mk. 3.90, 5.50, 7.90, 8.50
Blusen und Röcke große
Auswahl, hübsche Formen, Modelfarben
Mk. 4.50, 5.50, 7.90, 9.75
Morgenröcke weiche, warme
Stoffe, die immer Freude machen
Mk. 2.95, 4.90, 7.50, 9.75
Kinder-Mäntel u. Kleider
alle Größen, strapazierfähig, Stoffe, Gr. 60
Mk. 6.50, 8.50, 9.75, 12.75
Schi-Kleidung für Damen und
Mädchen, sportliche Formen, es-
sentiell hohe Qualität
Mk. 24.—, 28.—, 32.—, 38.—

E. Berner

Ecke Meißner- und Blumenstraße
PFORZHEIM

Achtung!
Der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zur
gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute wieder die bekannt guten
Erzeugnisse der Genoff.-Mühle Mödingen
führe und halte mich zu deren Bezug bestens empfohlen.
Bestellungen ab 20 Pfund werden frei Haus ausgesetzt.
Weichheit empfehle ich sämtl. Artikel zur Weihnachtsbäckerei
Stichel, Colonialw., Nagold

**Die Mahlzeit wird
zum Festmahl**
mit guten Tafelgeräten.
Große Auswahl bei
Adolf Heuser - Nagold
Silber 0.800

**Der Herr
von
Geschmack
trägt**
LINGEL
8⁵⁰ 10⁵⁰
12⁵⁰
Orthopädische Fußbekleidung nach Maß
Jakob Grüninger
Schuhgeschäft Nagold Freudenstädterstraße

